

Annahme-Bureau: Zu Posen bei Hrn. Krupski (C. & M.)...

Posener Zeitung.

Annahme-Bureau: In Berlin, Wien, München, St. Gallen...

Dreihundsechzigster

Jahrgang.

Nr. 309.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vier...

Sonnabend, 8. Oktober

Inserate 11 Sgr. die fünfzehntel Zeile oder deren Raum...

1870.

Einladung zum Abonnement.

Beim Ablauf des Quartals bringen wir in Erinnerung, daß hiesige Leser für dieses Blatt 1 Thlr. 15 Sgr., auswärtige aber 1 Thlr. 24 Sgr. 6 Pf. als vierteljährliche Pränumeration zu zahlen haben...

- List of subscribers and their addresses, including names like Jakob Appel, Victor Siernat, and others.

Amtliches.

Berlin, 7. Okt. Sr. M. der König haben Allergnädigst geruht: Dem Geh. Justiz- und Appellationsgerichts-Rath Lüsshaus zu Münster den Rothen Adler-Orden 2. Kl. mit Eichenlaub...

Der bisherige Bau-Chef Louis Theodor Scheele zu Marburg ist zum Kgl. Kreisbaumeister ernannt und demselben die Kreisbaumeister-Stelle zu Altena (Regierungsbezirk Arnberg) verliehen worden.

Europäisches Gleichgewicht.

Napoleon III., welcher mit der schön klingenden Phrase von den Rechten der „nationalités satisfaites“ im J. 1859 den Feldzug für die Eintzung Italiens unternahm und sich dafür mit italienischem Land und Leuten bezahlen ließ...

Louis Napoleon repräsentirte eben die „grande nation“, das alte, durch Machtreminiscenzen kindisch gewordene, die Rechtsentwicklung der Gegenwart wegzuleugnende, in seinem Uebermuth dünkeltastig freche Frankreich...

Daß die ganze moderne Entwicklung der Rechtsverhältnisse der Völker im internationalen Leben danach drängt, mit den alten Anschauungen von „dominirender Machtstellung“, Weltmacht u. s. w. aufzuräumen und die in ihrem staatlichen Selbstbewußtsein und sittlicher Kraft mehr und mehr erstarkenden Völker einander nicht als natürliche Feinde...

Dieser verhängnißvollen Idee, daß irgend ein Volk oder eine Persönlichkeit „die Welt beherrschen“ müsse, hat die zivilisirte Welt von jeher den größten Theil ihrer Kriegslasten und blutigen Heimfuchungen zu danken gehabt...

Der die ganze zivilisirte Welt mehr oder weniger drückende Militär-Alt kann nicht früher weichen, als bis für den Verkehr der Völker unter einander die Basis eines dauernden, möglichst wenig schwankenden Rechtes gewonnen ist.

richteten Annahme zu entäußern. Die zivilisirte Welt hat denjenigen Souverän oder diejenige Nation, welche in die Volks-Souveränität eines andern Landes einzuzreifen suchen, als ihren gemeinsamen Feind, als den Störenfried...

In dem gegenwärtigen Kampfe zwischen Deutschland und Frankreich vertritt das erstere das Streben nach dem oben charakterisirten, dauernden Gleichgewichte, wozu es sich nicht in seiner reinsten Gestalt, so doch in manchem wesentlichen Zuge; Frankreich dagegen vertritt in ganz roher, brutaler Weise die alte, absterbende, auf hohem Ruhmesdünkel beruhende Idee der „Weltherrschaft“...

Von der dritten Armee.

OK. Versailles, 30. Sept.

Seit heute Morgen kanonirt man wieder einmal zur Abwechslung. Daß selbst die kleinen Vorpostenplänkchen für uns ergiebig sind, beweisen die zahlreichen Esparagnen, die tagtäglich hier eingebracht werden.

einen detachirten Posten unserer Avantgarde und wird zur Vertheidigung eingerichtet. Unsere dort kampfirenden Truppen machen es sich auf türkischen Teppichen und Sammetmöbeln möglichst bequem und die von dem vormaligen prinzlichen Besitzer — jetzt ist es wohl Eigenthum der Republik — aufgestapelten Vorräthe dienen zu ihrem Unterhalt.

Nachmittag. Die Kanonade von heute Morgen bedeutete ein kleines Gefecht bei Sevres, das aber keine große Dimensionen angenommen zu haben scheint. Wenigstens war schon gegen 11 Uhr nichts mehr vom Schießen zu hören...

OK. Versailles, 1. Oktober.

Ueber das Gefecht von gestern gehen die Nachrichten nur spärlich hier ein und herauszukommen war für mich nicht

möglich. Wie es scheint, haben die Franzosen auf drei Stellen einen Angriff versucht, und zwar im Wesentlichen auf dem Terrainabschnitt, den ich Ihnen in meinem ersten Briefe von hier bezeichnete, südlich und südöstlich von Paris. Die drei, allem Anschein nach von einander unabhängigen Gefechte wurden geführt: auf dem linken Flügel bei Meudon und Sèvres gegen Teile des V. Armeecorps, im Zentrum bei Laye, Chaville und Runigis gegen die 12. Division (von Hoffmann), auf dem rechten Flügel gegen das XII. Armeecorps. Die 12. Division ward um 6 1/2 Uhr des Morgens engagirt und war es die Aufgabe des Feindes, wie aus dem Notizbuch des im Gefecht gefallenen französischen General Guillaume hervorzugehen, Chaville und Runigis zu nehmen und die Schiffbrücke bei Billeneuve-le-Roi, über die unser erwartetes Belagerungs-Geschütz kommen muß, zu zerstören. Die Franzosen eröffneten hier das Gefecht durch Artilleriefener vom Fort Bicêtre und versuchten, ihre Infanterie unter dessen Schutze zu entwickeln. Die 12. Division nahm sofort das Gefecht auf, während die 11. Division (v. Gordon) in der Nähe in Bereitschaft stand, ihre Grenzerübungen aber dabei ruhig fortgehen ließ. Das Feuer von Fort Bicêtre ward von zwei andern Forts noch unterstützt; von Montrouge aus beschloß man Laye, von Fort d'Issy Choisy-le-Roi. Unsererseits konnten nur 5 Batterien zur Verwendung kommen, und zwar neben der Divisions-Artillerie noch 2 restliche Batterien der Corps-Artillerie. Drei Eskadrons feindlicher Kavallerie standen à porté, kamen aber nicht zum Eingreifen in das Gefecht, ebensowenig wie die Divisions-Kavallerie der 12. Division, die 15. Dragoner. Der Kampf endete gegen 11 Uhr mit dem vollständigen Zurückwerfen des Feindes, dem ca. 400 Gefangene abgenommen wurden. Von Offizieren ist u. A. todt Major v. Rönneberg vom 63. Inf.-Regt. Derselbe ist heute Morgen um 8 Uhr mit dem auf französischer Seite geliebten General Guillaume zusammen bei Runigis beerdigt worden. Eine Schanze bei Fort Bicêtre ist von den Franzosen verlassen; man vermutet, daß sie untermint ist und eine Mausefalle sein soll. Der Fall von Laon hat uns Vorsicht gelehrt.

OK. Versailles, 2. Oktober, Abends.

Meine Ihnen bisher mitgetheilten Notizen über die Affaire vom 30. September sind in ihren Einzelheiten völlig korrekt, wenn auch im Ganzen noch unvollständig. Die Franzosen hatten die Absicht, die ihnen gerade an der betr. Stelle sehr nahe gerückten feindlichen Vorposten zurückzutreiben und womöglich sich der Pontonbrücke bei Billeneuve-le-Roi zu bemächtigen. Sowohl der militärische Zweck. Im Grunde aber glaube ich, daß es mehr das Defeu eines Sicherheitsventils von Paris war. Man fühlt das Bedürfnis, von Zeit zu Zeit der erregten Stimmung dort Luft zu geben und den Ueberfluß von Patriotismus irgendwo verpuffen zu lassen. Sept. so lange unser Belagerungsmaterial noch nicht zur Stelle ist, kann man dies auch noch ohne größere Gefahr thun, als höchstens die, die Ausfalltruppen preiszugeben. Die Franzosen hatten, wie ich Ihnen schon mitgetheilt, in der Nacht vom 30. Sept. die Infanterie-Abtheilungen über die Seine geschickt. Am 30. früh begannen sie ihren Vorstoß damit, daß sie von den Forts Bicêtre, Montrouge und d'Issy die vorliegenden von unserer Truppen (23. Infanterie-Regt.) besetzten Dörfer Laye mit Larne und Chaville, sowie auch Choisy-le-Roi beschossen. Nach einstündigem, vorbereitendem Artilleriefener debouchirten ihre Infanterie-Attacke-kolonnen aus den Forts, konnten aber, obgleich sie sich, wie ihre enormen Verluste beweisen, mit großer Bravour schlagen, keinen der von ihnen beabsichtigten Erfolge erringen. Der Vertheidigung unsererseits kamen die auf den nach Choisy und Billeneuve führenden Wegen angebrachten Verhaue vor trefflich zu statten und ihnen verdammt wir es auch, daß wir den französischen Verlusten nur so geringe eigene entgegenzusetzen haben. — So viel ist sicher, daß der zur Bestattung der Gefallenen am 30. Nachmittags abgeschlossene mehrstündige Waffenstillstand an-

deren Tages verlängert werden mußte, um das Todtengräberwerk ganz vollenden zu können. Unsererseits sind (nach offiziellen Quellen) von Offizieren a) todt: Major v. Rönneberg, 2. Btl. 23. Regt. (nicht 63., wie ich gestern schrieb), Lieut. v. Eichirch, 23. Regt., Pr.-Lt. v. Damis, 63. Regt., Hauptm. Graf Tossouville und Sec.-Lt. v. Schlebrügge, 10. Regt.; b) verwundet: Lt. Schönberg, (schwer), Lt. Höfer (l.), Bizefeldw. May (schw.), Bizefeldw. Mündro (leicht, Bajonettsich), sämmtlich vom 23. Regt. Vorstehende Liste ist aber nicht vollständig, im Ganzen sind ohngefähr 20 Offiziere todt und verwundet. Das Corps, das den Ausfall aus Paris gemacht hatte, war die so genannte römische Division des General Vinoy, die Regimente 51, 59, 71 u. s. w. ausschließlich außerlebens Truppen in der Stärke von ohngefähr 15,000 Mann. Gleichzeitig mit dem Angriff im Zentrum waren, wie ich schon bemerkte, feindliche Vorstöße auf beiden Flügeln gegen das V. und das XI. Corps erfolgt in der Absicht, diese Corps festzuhalten und an einer Unterstüßung des VI. Corps zu verhindern. Letztere wäre aber keinesfalls nothwendig gewesen, denn die bairischerseits der 12. Division angebotene Hülfe wurde von dieser dankend abgelehnt, weil die eigenen Truppen vollständig ausreichten, den Angriff zurückzuweisen. Der Kronprinz war auf die ihm zugegangenen Meldungen noch während des Gefechts auf dem Kampfsplatze erschienen und hatte sich höchst befriedigt über die Haltung der Truppen ausgesprochen. Er hatte es betont, daß der 30. September der Geburtstag der Königin sei, und unter Hinweis darauf den Befehl gegeben, noch an dem nämlichen Tage die Listen der zu Verlorenden einzureichen. Am Abend war hier großer Zapfenstreich. Heute war, wie an einem gewöhnlichen Sonntag tief im Frieden, ganz Versailles auf den Beinen; nur der sonst gewöhnliche Zuzug aus Paris fehlte. Die Lebensmittel fangen allgemach an, rar zu werden und wir rechnen auf Zufendungen aus Deutschland. Tabak und Zigarren sind gar nicht mehr zu bekommen, außer aus den mit Beslag belegten Vorräthen, welche an die Truppen vertheilt werden.

Kriegsnachrichten.

Nachdem es allmählig gelungen, so schreibt der „Staats-Anzeiger“ die vor dem Anmarsche der deutschen Armeen auf Paris durchweg zerstörten Brücken wieder herzustellen, namentlich zwischen La Ferté und Meaux, wo mehrfach die Marne zu überschreiten war, ist nunmehr dem Eintreffen des Belagerungs-parks vor der französischen Hauptstadt das bedeutendste Hinderniß aus dem Wege geräumt, und die Zernirung von Paris steht im Begriff, in ein neues Stadium zu treten, in das der Belagerung einzelner der Hauptstadt vorgelegten Werke. Das amtliche Blatt giebt sodann folgende Darstellung der Situation:

Die mit dem Ende des Septembers ablaufenden Militärberichte des Generals Trochu erwähnen u. A. eines leichten Gefechts zwischen der Bemannung französischer Kanonenboote und preussischen Truppen; es handelte sich bei demselben um die Abholzung der auf dem rechten Seine-Ufer liegenden Halbinsel, die auf wiederholte Anforderungen der französischen Ufer mit ihren industriellen Establishments, unmittelbar an der Straöe von Paris nach Versailles und an der Südwestspitze des Bois de Boulogne, gelegen ist; die gelandete Mannschaft der Seine-Boote versuchte die Abholzung jener Gegend und wurde an der Ausführung ihres Vorhabens durch das Feuer der in Sèvres liegenden deutschen Truppen gehindert. — Ferner spricht der Gouverneur von mehreren Refugiosfragen über die Position von Billerey hinaus im Süden und gegen Drancy im Osten; Drancy-le-Grand liegt in der plaine des Vertus im Canton Paris, hat etwa 500 Einwohner und ein schönes Schloß; das Dorf liegt südlich der Bahn nach Soissons und nördlich des Durq-Kanals und ist von dem gegenüberliegenden Fort d'Aubervilliers durch den Bach von Montfort getrennt, welcher von Bobigny am Durq-Kanal nordöstlich nach St. Denis führt, von welchem Drancy-le-Grand fast drei Viertelmeilen entfernt ist. Das Feuer der Werke bei St. Denis soll nach dem Berichte des General Trochu den Feind zum Verlassen seiner Position bei St. Denis genumgen haben; das letztere liegt nordöstlich von der Doubl: Couronne du Nord, hart an der Straöe nach Ville; in der unmittelbaren Nähe des Dorfes und südlich des Rouillon-Baches liegen die Mühle von Romainville und die neue Mühle, auf welche sich das Feuer der Werke von St. Denis vornehmlich richtet. Auch Bour-

get, eine Dittschäft zwischen Stans und Drancy, soll von den Geschützen des Fort de l'Est in Brand geschossen sein. — Ueber die Kämpfe am 30. September, die im Zentrum auf die Dörfer Bourq und Hay, mit Scheinangriffen in den beiden Flanken, gerichtet waren, läßt der Bericht des Gouverneurs von Paris pro September nichts verlauten, jedoch meldet der General mittelst Brieflaube nach Lille, daß die Truppen eine kräftige Offensiv-Refugiosstrategie vorgenommen, dabei sükessvolle Cheuvilly und Hay besetzt hätten und bis Etias und Choisy-le-Roy vorgeückt wären; nach lebhaftem Kampfe hätten sich die Truppen in ihre Positionen in Ordnung und ausgesprochener Festigkeit zurückgezogen; die Haltung der Mobilmachung sei, der Tag ein sehr ehrenhaftiger, Verluste empfindlich.

Es wird der Zernirung sich nun wohl ungesäumt die Belagerung einzelner Forts anschließen, sobald der etwa 100,000 Zentner umfassende Belagerungs-park eingetroffen sein wird. — Die Belagerung einer fast zwei Millionen zählenden Hauptstadt ist ein Unternehmung, welches noch vor Kurzem von vielen Seiten den Unmöglichkeit zugestanden wurde.

Aus dem Hauptquartier Sr. Maj. des Königs erhält der „Staatsanzeiger“ folgenden Bericht:

Ferrieres, 3. Okt. Am gestrigen Sonntage fand in der Kirche des hiesigen Dites ein evangelischer Feldgottesdienst statt, bei welchem der Divisionsprediger der zunächst Ferrieres stehenden Truppen die Predigt hielt. Der Gottesdienst begann nach dem Eintritte Sr. M. des Königs und des ganzen militärischen Gefolges in die Kirche um 1 Uhr und waren zu demselben die in Laig-y wohnenden Prinzen des königlichen Hauses und die fremden Fürstlichkeiten nach Ferrieres herübergekommen, während Prinz Eulypold von Bayern im Bagny dem katholischen Gottesdienste beimohnte. Um 1/4 Uhr verließen Sr. M. der König Ferrieres, um sich nach Bagny zu begeben und bei dem Großherzog von Sachsen das Dinner einzunehmen. Die Soldaten der in Bagny stehenden Truppentheile hatten sich, als die Nachricht von der Anwesenheit Sr. Majestät sich verbreitete, in den Straßen versammelt, durch welche die Rückfahrt nach Ferrieres erfolgen mußte, und brachten Allerhöchstdemselben beim Einsteigen in den Wagen und beim Verlassen der Stadt ihre Hurrahkrufe.

Am Geburtstage Ihrer Maj. der Königin hatte das Masilecorps eines durch Bagny waichreitenden Infanterie-Regiments auf dem Marktplatze vor der Mairie und Kathedrale gespielt und die Einwohnerschaft sich um den Kreis versammelt. Die Stadt bedörft sich nach und nach wieder. Von den ca. 4000 Einwohnern hatten die einmarschirenden deutschen Truppen nur noch 1151 vorgefunden; namentlich stand ein Willen pariser Bürger vollständig leer und verlassen. Diese sind es auch jetzt noch; dagegen haben sich die Kaufleute und Handwerker allmählig wieder ein und machen gute Geschäfte mit den Alles baar bezahlenden Soldaten.

Heute besichtigten Sr. Maj. der König die Stellung der im Südosten vor Paris stehenden Belagerungstruppen und begaben sich zu dem Zwecke von hier nach Suresnes. Sr. Majestät werden wahrscheinlich auch das hiesige Schloß de petit Val und das alte Maintenonsche Schloß de pile besuchen, gegen Abend aber hieher zurückkehren. Von den Uferhöhen der Marne bei Ormeroy und Chenneville, südlich von Suresnes, hat man eine besonders ausgedehnte und schöne Aussicht auf Paris. Der zum Präfecten des Departements der Seine et Marne ernannte Rittmeister Graf v. Fürstenstein ist gestern bereits von hier nach Meaux abgegangen, wo derselbe in der Souspräfektur einzuweilen die Verwaltung führen wird, bis der Hauptort des Departements, Melun, dauernd von deutschen Truppen besetzt sein wird. Pol:zelleutenant v. Albecks, von der Feldpolizei des 1. Hauptquartiers, ist dem Grafen v. Fürstenstein zur Dienstleistung beigegeben worden. Die Befestigung der Dörfer, Dittschäften, Schloßhöfen und Parks in Kanonenschußweite von den Forts wird ununterbrochen fortgesetzt, und schließt sich dieser Büchel passagerer Befestigungen bereits fast vollständig, so daß jeder veruchte Ausfall auf dieselben Vertheidigungsmittel fößt, gegen welche die deutschen Truppen im Anfange der Campaigne überall kämpfen mußten. — Das Wetter ist fortwährend ungewöhnlich schön. Die Nächte sind zwar kalt, doch folgt dem dichter Morgen nebel täglich der hellste Sonnenschein.

Die Stellungen der deutschen Armeen um Paris giebt der „Times“-Korrespondent aus dem Hauptquartier des Kronprinzen von Preußen in Versailles unterm 29. d. folgendermaßen an (seitdem mögen freilich manche Verchiebungen stattgefunden haben):

Mit der 3. kronprinzlichen Armeo und von Osten beginnend findet man zunächst die Württemberger. Sie bilden eine eigene kleine Armeo, etwa 12-14,000 Mann und 2 Kavallerie divisionen stark, die durch heranziehende Reserven noch verstärkt werden. Ihr Hauptquartier ist La Lande; ihre Front dehnt sich zwischen der Seine und Mars aus. Links von den Württembergern und in unmittelbarer Fühlung mit ihnen steht das 11. Armeecorps (Hessen und Nassauer), links von diesem das 6. Armeecorps (Schlesier). Als Soutien dient ihnen das 1. bairische Armeecorps, das überhaupt für die ganze Armeo südlich von der Seine als Reserve dient — eine sehr ehrenvolle Position für General v. d. Tann, dessen Soldaten vor Sedan, Bazeilles und Balan bedeutende Verluste gehabt haben. In der Front des 1. bairischen Corps und an die Linke des v. Eümpling'schen (6.) Armeecorps sich schließend, steht das v. Hartmann'sche 2. bairische Armeecorps, das bei Petit Bicêtre im Gefecht war und das genommene Terrain nebst dem Wert von Chantillon nach Latour des Anglais besetzt hält. An die Linke der Bayern stößt die Rechte von v. Kirchbach's 5. (Posener) Armeecorps, es okkupirt

Theater.

„Stradella“, Oper von Flotow. — Die spiegelglatte Eisfläche, auf welcher sich die heutige Oper, in Folge ihrer Verlegung der Hauptrollen durch den Theater-Direktor und dessen Frau Gemahlin bewegte, ist ohne alle Gefahr und ohne alles Unglück überschritten worden. Sollte in Rücksicht des heutigen Abends, dem die Kritik in Anbetracht der Verhältnisse eine ganz entschieden lobende Anerkennung gewähren muß, die Gestrümpfe einigermaßen gelockert werden, welche sich durch Verhältnisse erkälten um unsere posener, doch schon etwas sehr östlich gelegene Herzen gelegt hat, so würde die Sorge, welche die heutige Vorstellung hervorrief, beseitigt sein, und die Hoffnung, daß die Eismasse, welche das Publikum vom Boden der theatralischen Kunst trennt, vielleicht in diesem Winter schmelzen könnte, würde aufleben, und der sehnliche Ruf: „Es muß doch einmal Frühling werden!“ in das Stadium der Erfüllung treten. — Eine so lange Einkerbung erfordert nach den einfachsten Schulbegriffen eine ordentlich lange Ausführung, und wenn die Vorbeerblätter einzeln geplückt werden sollten, die Leonoren zufallen, so würde es spät werden. Werfen wir ein ganzes Bündel, etwa so groß wie das Bouquet, welches im zweiten Akte erschien, auf die Bühne und rühmen wir die vorreffliche Schöle, den formal gebildeten edlen Ton, die leichte Ansprache, die gewandte Koloratur, ein abgemessenes, ganz anziehendes Spiel, die einfache, aber sehr geschmackvolle Staffirung, die superbe (ohne französisch geht es erst, wenn Meg und Paris unser sein werden) Gesichtskollette — nun so ist das Bouquet fertig. Leider befindet sich aber nur das einzelne Blatt von „Laurus nobilis“ an einem ganz gewöhnlichen Blätterstiel (jeder Naturhistoriker wird konstataren, daß er aber sehr klein ist), der sich wenig von „Prunus Cerasus acida“ unterscheidet. Derselbe fehlte den Blüten des Bouquets auch nicht. Der Schleier, welcher anfängt, das Organ einzuhüllen, läßt sich nicht weglängen; die bewältigende Frische, die wie junges Grün emporproßt, die Gewalt der intensiven Fülle des Tons sind die idealen Anhängen, welche zum Eathustiasmus emporraffen könnten, würden sie nicht eben gebunden durch den profanen Faden, der das Bouquet zusammenhält. Schließlich sei ohne botanische Aus-

schwweifungen gesagt, daß Hr. Direktor Schäfer eine ganz prächtige Dyrnkraft ist, die eine musikalische Gewandtheit, Bildung und Sicherheit zeigt, vor welcher wir schon beim ersten Hören alle Achtung gewonnen haben. Wenn die Zukunft gleich annehmbare Erfolge bietet, dann kann nur der Wunsch, die Dame oft auf der Bühne zu sehen, nicht dringlich genug geäußert werden. In zweiter Linie, wie sich ja das im gewöhnlichen Leben auch sät, daß der Gatte zur Linken geht, tritt Herr Direktor Schäfer ein. Als Opernsänger — und als solchen haben wir ihn eben auf der Bühne gehabt, der Direktor war dabei Nebensache — ist er bereits durch seine frühere Thätigkeit bekannt; die Vorzüge seiner an und für sich schönen, entwickelten Stimme sind vordem genügend beleuchtet worden, und in der heutigen Partie als „Barbarino“ hat er sich als Sänger und Schauspieler auf's Neue außerordentlich bewährt. Es beständige sich in diesem auch, was früher über ihn in dieser Beziehung ausgesprochen wurde, und da ich glücklicherweise als ordentlicher Referent meine Papiere in Ordnung halte, kann und muß ich in reinster Gewissensüberzeugung ein früher ausgesprochenes Urtheil heute wiederholen: Wenn er es über sich vermöchte, mit der Anstrengung seiner Stimme schonender umzugehen, und den schönen melodischen Klang, der in seinem Stimmmaterial liegt, nicht durch gewaltsame Forcirtung zu verdunkeln, so würden ungleich bedeutendere Erfolge gektand werden. Wenn in der heutigen Aufführung die künstlerisch nicht berechtigten Ausschreitungen nicht gerade störend auftraten, so hat dies auch den Grund darin, daß „Malvolto“ (Sr. Tomaszek) sein Bestes that, nicht nachzustehen. Da er an Kraft und Gewalt des Tons außerordentlich leidet, so zeigten sich natürlich die Quersperren in wirklich banditenhaftem Genre. Da man sich aber die Ahrzuger Banditen ganz gut so denken kann (leider hat nicht Jeder das Glück, in Italien von Banditen angefallen zu werden) und da das vorzügliche Spiel und die ausdrucksvolle Mimik beider Heren ganz ausgezeichnet waren, so diente die Ausführung wesentlich dazu, der Oper zu dem durchschlagenden Erfolge zu verhelfen, der ihr zugesprochen werden muß. Das vorige Urtheil über Hr. Dr. Ost als „Stradella“ beständige sich vollkommen. Hr. Küßling, „Bassi“ war am Platze, andere Rollen werden seine künstlerische Bedeutung mehr ans Licht bringen. Der Chor hatte

im ersten Akte mit den bekannten, immer beklagten Sünden zu kämpfen, er kam aber im Verlaufe wieder zu sich, so ging z. B. „Hört die Glocken“ ganz passabel. Nicht ohne Interesse waren die eingeleiteten Tänze der Fel Gulda Nilson, da mir aber das feinere Verständnis für die Fußkünstler abgeht, (ich verbeie darta nur meinen Weiser, der einen Schuh ohne Schuhdrücken zu machen versteht), so muß das Ballet vorläufig eben nur mit der Erwähnung zufrieden sein.

Im Ganzen war die Oper entschieden abgerundeter und für die Zukunft entsprechender als die vorige, deren warme Empfehlung wir doch schon nicht unterlassen konnten.

Bienwald.

Die Juden in Meg und Straöburg.

Historische Episoden von Wilhelm Goldbaum.

(Fortsetzung.)

Das war die Duldung, die die große Revolution den lothringischen und elsässer Juden brachte, die raison brillante à l'horizont. Doch die Juden murkten nicht; sie waren den Druck gewöhnt und empfanden ihn wie eine dira necessitas. Andererseits jubelten sie aber nicht minder wie die Uebrigen ob der vermeintlichen Freiheit, die das Jahr 1789 gebracht, und es ist rührend, wie ein jüdischer Dichter aus Meg, Namens Moses Mendelsohns unterrichtet hatte, mit dem druckgepreßten Herzen die aufgehende Freiheitssonne der Revolution in seinen Poesieen verherlichte.

Napoleon I hat die Juden buchstäblich an der Nase herumgeführt. Zuerst berief er, um ihre Gleichberechtigungsfrage zu regeln, eine Rabbinerverammlung (Sanhedrin) nach Paris und ließ dieselbe unter großem Pomp im Jahre 1806 Verordnungen pflegen und Sigungen abhalten. Dann im Jahre 1811 erließ er ein Indulgengesetz, wodurch er sie grausamer knedelte, als es irgend ein deutscher Fürst gethan. Während in Deutschland 1806 der Leibzoll aufgehoben wurde, forderte er noch 1811 von ihnen, daß sie ohne einen bei dem Präfecten gelassenen Erlaubnißschein keinen Handel treiben sollten, widrigen-

Bougival, Versailles etc. Die Disposition der Kavallerie ist der Natur der Sache nach sehr veränderlich, nur aber einen Blick in Spornay, Marsanvillers, Faucherolle, Meuil St. Denis etc. thun will, mühte es sehr klug anzugehen, wenn er nicht auf viele Fragen Rede und Antwort zu stehen hat; er wird u. Stoberg, Prinz Albrecht, den Herzog von Mecklenburg und General Rheinart zur Stelle finden, und unermeßliche Reiterregimenter Nord und Süd, Ost und West im Rücken der kaiserlichen Armee und an dem westlichen der Seineufer, nicht weniger als 4 Kavalleriedivisionen sind dazu da, die Position zu sichern und einen etwa anrückenden Feind zu überwachen. Die Armee des Kronprinzen von Sachsen, jetzt Marne-Armee genannt, steht mit dem 4. Armee-Corps (u. Alvensleben's Thüringer) auf der Höhe gegenüber von St. Brice; die Garde im Centrum von Voissey und das 12. Armee-Corps (Königreich Sachsen) von ihrer Flanke ab in Front von Le Vert Galant, an die Württemberger sich anschließend. Das 1., 2., 3., 8., 9., 10. Corps und die Badener stehen bekanntlich anderswo, aber einige von ihnen sind im raschen und ungehinderten Anzuge und sollten nun gar die Armee-Corps vor Metz beschleunigt werden, so wird nächst der festen Umschließung von Paris noch genug übrig sein, um in Epou, Tours und etwaigen anderen Sammelpunkten für neue Armeen umzufahren nach dem Rechten zu sehen.

Ueber den Kampf, welcher zwischen einigen Kanonenbooten der Seine und preussischen Truppen stattfand, enthält das „Echo du Nord“ folgenden Bericht:

Am 23. Sept. Nachmittags, erhielt die Escadre der Seine-Kanonen-Boote den Befehl, bei Suresnes eine Brücke über den Fluß zu werfen. Es handelte sich darum, das Boulogner Waldchen und Mont Valerien in Verbindung zu setzen. Die Kanonenboote Claymore und Sabre wurden mit der Ausführung betraut. Bei ihrer Hinfahrt wurden sie von dem Feinde nicht bemerkt. Da man aber einen Angriff bei ihre Rückkehr befürchtete, so hatten sie Befehl erhalten, erst des Nachts zurückzukommen. Als sie jedoch gegen 3½ Uhr Abends bei der Brücke von Suresnes ankamen, wurde der Claymore durch die Feinde beschossen. Sein Steuermann wurde schwer verwundet und das Steueruder weggerissen. Ehe man jedoch Zeit fand, den Steuermann, der eine Kugel in die Brust erhalten hatte, zu retten, lief der Claymore auf das linke Ufer auf, welches von den Preussen besetzt war. Während einer Viertelstunde wurde nun der Claymore auf's heftigste beschossen, die Kugeln drangen durch seinen eisernen Panzer hindurch und die Matrosen warfen sich auf den Leib, um dem Kugeln Regen zu entgehen. Der Kommandant des Schiffes verlor jedoch seine Kaltblütigkeit nicht. Vermittels der Maschine gelang es ihm, das Schiff umzudrehen, und als die Kanone, welche sich auf dem Vordertheile des Schiffes befand, auf die Stelle gerichtet war, woher das feindliche Feuer kam, schoß er mehrere Ladungen dieser Karabine ab, worauf die Preussen das Feuer einstellten. Nach einer Stunde Arbeit gelang es, den Claymore flott zu machen. Die Saue und zwei kleinere Schaluppen hatten sich am Kampfe betheiligt. Bei ihrer Weiterfahrt wurden die Schiffe nicht mehr bemerkt.

Aus Ferrières, 2. Oktober, wird der „Köln. Btg.“ geschrieben:

Da sich keinerlei Aussicht auf baldiges Zustandekommen einer Regierung in Frankreich zeigt, mit der über einen Frieden mit sicherer Aussicht auf Geltung für die Zukunft verhandelt werden kann da Alles in Frankreich Chaos ist und noch für geraume Zeit Chaos bleiben zu wollen scheint, so ist, wie wir aus guter Quelle hören, vom Generalstab alles Erstreben ins Auge gefaßt, die eroberten Theile Frankreichs den nächsten Winter über deutschersicher zu machen und die Weisheit der Kaiserlichen Armeen die Weisheit der Napoleonischen Armeen zu sein. Das nuregelmäßige Bivouac, dessen eine Seite durch den Oderstein von Basel an, und dessen andere Seite durch eine Linie von Paris bis zur belgischen Grenz gebildet ist, soll, wie wir hören, von den deutschen Truppen in einer Zahl von etwa 3. bis 400,000 Mann besetzt bleiben, während die übrigen Truppen vorläufig nach Hause dirigirt werden sollen. Daß Metz in kurzer Zeit, spätestens im Laufe des Monats Oktober, sich ergeben wird, ist dabei vorausgesetzt.

Am 1. Oktober rückten — wie der „Independance“ aus Amiens, 4. Oktober, mitgetheilt wird — 2000 Mann preussischer Infanterie, 700 Kavalleristen und 2 Kanonen in Beauvais (Hauptstadt des Oise-Departements, im Norden von Paris) ein. Die Infanterie gehörte zum zweiten preussischen Garderegiment, die Kavallerie bestand aus mehreren Schwadronen Ulanen und dem 3. hess. Regiment. Die Uebergabe der Stadt wurde mit einer Kommission verhandelt, die aus folgenden Personen bestand: Graf von Cobineau, Generalrath, Graf v. Malherbe, Kommandant der Nationalgarde, Cavel-Bourgeois, Präsident des Gemeinderathes, und 5 Mitglieder des Gemeinderathes.

Bei dem Einzuge der Preußen in Beauvais erschienen dort folgende Proklamationen:

Stadt Beauvais. Bewohner von Beauvais! Ein preussisches Armee-Corps ist vor unsern Thoren. Ohne Wälle, ohne Truppen ist die Beibehaltung unmöglich. Wir fordern die Bevölkerung auf, sich einseitig den Angriffen zu enthalten; eine ruhige, würdige Haltung ist die einzige Bürgschaft

falls von ihnen geschlossene Verträge ungültig sein würden; während alle andern Franzosen ihre Militärflicht durch Stellvertreter genügend durften, wurde es ihnen untersagt oder wenigstens nur dann gestattet, wenn der Stellvertreter ein Jude war. Besonders aber die Juden der deutschen Provinzen, die „Pechvögel“, wie man sie in den jüdischen Kreisen Süddeutschlands nannte, waren mit strengen Maßregeln bedacht, denn Napoleon hielt sie für die Einzigen in den östlichen Departements, die noch Unabhängigkeit an Deutschland bewahrt hätten; er nannte sie wegen dieses edeln Gefühls in seiner Sprache Spione. Darum untersagte er ihnen auch, sich in den französischen Departements anzufiedeln. Die eigenthümliche Untercheidung, die in Frankreich noch heute zwischen „juif“ und „israélite“ gemacht wird, stammt aus der Zeit des ersten Kaiserreichs; „israélite“ bezieht eine gewisse Achtung in sich, „juif“ ist gleichbedeutend mit Wucherer. Dennoch ist grade unter Napoleons Herrschaft die Judenfrage, während sie theoretisch geflissentlich umgangen und nur in majorem Caesaris gloriam vermittelst fruchtloser Rabbinerdebatten als Dekoration der „völkerbeglückenden“ napoleonischen Herrschaft benützt wurde, faktisch entschieden worden. Im Drang und Wirrwarr der Kriege hatte man keine Zeit, separate Beschränkungs-Gesetze gegen die Juden aufrechtzuerhalten. Aber kindisch ist es, wenn manche jüdische Schriftsteller den korrumpirten Despoten noch immer als den Messias der Juden ausführen. Er hat mit ihnen daselbe Gaukelspiel getrieben, das er mit Allem, was Freiheit und Menschenrecht hieß, in Szene setzte.

Erst die Julirevolution räumte auch rechtlich die Schranken hinweg, die den Juden vom Menschen trennten und die Emanzipation wurde endgültig am 1. Januar 1831 in der pariser Pairskammer mit 89 gegen 57 Stimmen ausgesprochen. Damals erhielt auch Metz die vom Staate unterhaltene Hochschule zur Ausbildung von Rabbinen, das „Collège Rabbinique.“ Seitdem haben sich die Juden in Frankreich als ein sehr nützliches gesellschaftliches Ferment erwiesen, das auf allen Gebieten des Aönnens und Wissens dem Staate brauchbare Bürger zuführte. Adolf Cremieux, der jetzt zum zweiten Male Frankreichs Justizminister und Großhauptbeurtheiler ist, ist ein den Interessen seines Landes sehr ergebener Israelit. Sein ehemaliger Antagonist aber, Thiers, hat sich noch kurz bevor er

für die öffentliche Sicherheit. Wir erwarten sie von euch. Der Gemeinderath.

In Namen Sr. Maj. des Königs von Preußen: 1) Die Autorität der französischen Regierung ist suspendirt; indes werden die Beamten ihre Funktionen unter der Diktion des Unterzeichneten fortführen. 2) Die Truppen unter meinem Kommando kommen nicht als Feinde der friedlichen Einwohner; sie haben die Absicht, die besten Beziehungen mit den Bevölkerungen des Oise-Departements zu unterhalten. 3) Um diesen Zweck zu erreichen, müssen die Bewohner die geeigneten Maßregeln ergreifen, um so viel als möglich die Angriffe zu verhindern, welche gegen die deutschen Truppen gemacht werden können. Jeder durch Uebertretung gemachte Angriff wird sofort die Zerschmetterung des betreffenden Ortes zur Folge haben. 4) Gleich nach der Veröffentlichung des gegenwärtigen Befehls müssen alle Waffen und Munition, welcher Art sie auch sein mögen, auf der Mairie abgeliefert werden. Im Falle der Zwidehandlung gegen den gegenwärtigen Befehl werden die Häuser, in welchen Waffen gefunden werden, übergeben und der Besitzer verantwortlich gemacht werden. 5) Die Gemeinden sind für jeden Akt der Feindseligkeit, welcher aus ihren resp. Territorien begangen wird, verantwortlich. 6) Die Hausbesitzer, bei welchen Soldaten oder Pferde eingewohnt werden, sind gehalten, ihnen eine ausreichende und gute Nahrung zu liefern. Falls die Hausbesitzer, welche Leute oder Pferde erhalten, sich in der Unmöglichkeit befinden, für ihren Unterhalt zu sorgen, ist die Gemeinde gehalten, dafür Sorge zu tragen. 7) Alle Verbindungswege müssen offen gehalten werden; die, welche unterbrochen worden sind, müssen von der Gemeinde hergestellt werden. 8) Die dieser Vorfrist entgegengetragene Handlung wird als Akt der Feindseligkeit betrachtet. 9) Jeder kann Tag und Nacht zirkuliren und seinen Geschäften in voller Freiheit nachgehen, ohne daß es der geringsten Autorisation bedarf. Jede Zusammenrottung auf der Straße in Gegenwart der deutschen Truppen ist verboten. 10) Jede Reklamation muß an den Offizier, welcher im Orte befehligt, gerichtet werden. 11) Die größte Vorsicht ist den Bauwerkern in ihrem eigenen Interesse und um sich nicht den strengen, oben erwähnten Maßregeln aussetzen, anempfohlen. (gez.) v. Standfert, Oberst und Oberkommandant.

Im Oise-Departement, welches jetzt größtentheils besetzt ist oder doch wenigstens zu Zwecken der Fouragierung durchstreift wird, ist folgende Proklamation angeschlagen worden:

Bekanntmachung. An die Bewohner des Oise-Departements. Die Militärbehörden der Oise-Departements beauftragten die Lieferanten aller Lebensmittel und insbesondere Ackerbauer, daß dieselben für die Oise-Armee notwendigen Vorräthe aller Art nicht mehr auf dem Wege der Requisition ausfinden, sondern diese mit Geld in französischer und preussischer Münze, und zwar bei der Lieferung, bezahlen wollen. Der Thaler ist 3 Fr. 75 Ct. werth. Zu diesem Ende werden Lieferanten und Ackerbauer aufgefordert, sich bei der Intendantur in Beauvais, wo die Hauptmagazine sind, mit ihren Produkten einzufinden, welche hier verzeichnet sind, und die mit folgenden Preisen bezahlt werden: 1) Weizen mit 26 bis 30 Franks die 100 Kilogr.; 2) Weizenmehl mit 40 bis 48 Franks die 100 Kilogr.; 3) Roggenmehl mit 40 Frks. die 100 Kilogr.; 4) Hafer mit 20 bis 22 Frks. die 100 Kilogr.; 5) der grüne Kaffee mit 2½ Frks. das Kilogramm. 6) das Salz zum Cours; 7) Reis mit 1½ Frks. das Kilogr. Die Bureau sind in der Mairie. Die Militärbehörden haben diese Maßregeln ergriffen, um zu beweisen, daß sie wünschen, die Kriegskosten zu verringern und dem freien Verkehr der Bewohner zu Hilfe zu kommen; es ist daher ein Aufruf, welchen sie an diese letzteren erlassen, die in aller Sicherheit sich bei der Intendantur von Beauvais einstellen können, um die Produkte, von welcher Qualität sie auch sein mögen, zu den oben erwähnten Preisen zu verkaufen. Außerdem werden sich Offiziere mit Wagen in jeder Gemeinde einführen, um Verträge zu den oben erwähnten Bedingungen abzuschließen. Ferner wird jeden Samstag, wie gewöhnlich, und dann Mittwoch von 6 Uhr Morgens an die Intendantur auf dem Plage der Mairie zu Beauvais einen freien Markt abhalten, wohin ihre Produkte zu bringen die Ackerbauer gebeten werden. Die Preise werden durch Verhandlungen festgestellt werden. Die Intendantur lautet außerdem alle Tage in ihren Bureau. Jeder Sach Hafer muß 71 Kilogr., den Sach mit einbezogen; jeder Sach Weizen 100 Kilogr., den Sach mit einbezogen, wiegen. Die Intendantur der Oise-Armee. (4. Armee, Kronprinz von Sachsen)

Wie aus Amiens vom 4. Okt. weiter gemeldet wird, wäre es bei Breteuil beinahe zu einem Kampfe zwischen 250 Mann des deutschen Corps, das in Beauvais steht, und einer Abtheilung Franzosen gekommen. Letztere waren ungefähr 8000 Mann stark und bestanden aus den Mobilgardes der Marne und der Somme (darunter das erste Bataillon von Reims, in welchem die bekannten Champagner-Namen Roederer und Cliquot vertreten sind), einem Theile des 43. Linien Reg. und mehreren Dragonern. Die Franzosen, welche die 250 deutschen Reiter, die von Beauvais aus auf Rekognoszirung gegangen waren, für den Vortrab einer größeren Armee hielten, gerieten sofort in Angst und Schrecken, und ungeachtet der Bemühungen einiger ihrer Offiziere, sie zum Stehen zu bringen, gingen sie alle durch, ohne auch nur einen Flintenschuß gethan zu haben. Ein Theil

sich als fanatischen Deutschenfeind entpuppte, den wenig beneidenswerthen Ruhm eines ebenso grimmen Judenhassers zu erwerben gewußt. Denn als im Februar 1840 die Ermordung eines Kapuziner-guardians Tomasi in Damaskus gegen die Juden benützt wurde, um sie des Gebrauchs von Christenblut anzuklagen und mit den grausamsten Folterqualen zu peinigen, als ganz Europa in fittlicher Entrüstung die Schliche des französischen Konsuls Ratti Menton zu Damaskus, welcher die ganze unjaubere Geschichte angezettelt hatte, verdammt, da weigerte es Thiers, gegen seinen Untergebenen zu verfahren, weil er den Relationen seines Agenten mehr als den Anklagen der Menschenfreunde traun zu müssen glaubte. Und dieser selbe Thiers ist jetzt der Hoffungsanker Frankreichs!

Möge diese Skizze genügen, um zu beweisen, daß die vielgerühmte Humanität und Zivilisation der „grande nation“ den Juden in Lothringen wenigstens nicht zu Gute gekommen ist. Sie werden in Deutschland eine Emanzipation vorfinden, die schwer und langsam erkämpft worden ist, aber einmal zustandekommen, getreulich geschützt wird, wie es deutsche Art ist.

Ein kühnes Jägerstückchen, ausgeführt von posener Jüngern.

Die „Posener Btg.“ wird um Aufnahme des folgenden Briefes ersucht, welcher zugleich die Bestimmung hat, die Unrichtigkeiten zu verbessern, welche in einem Bericht der „Köln. Btg.“ über diesen Vorfall sich finden. Das Schreiben lautet:

Schloß Frascati, den 1. Oktober 1870.
Links von uns, dort wo die Chaussee von Jouy nach Metz mit der von Ars sur la Moselle führenden Eisenbahn kreuzt, liegt unsere am weitesten vorgeschobene Feldwache, besetzt von 68 Regiment. Ihr gegenüber, 700 Schritt im Chausseehause die feindliche. Lange schon waren die von dieser Wache gegen uns vorgeschobenen Posten den Feind sehr unbehaglich, und da zu deren Aufhebung das Infanteriegewehr nicht ausreichte, wurde von der auf Schloß Frascati liegenden 4. Komp. des 8. Jägerbataillons ein Oberjäger und 4 Mann zum Abschließen dieser Posten requirirt. Unser Vorgesetzter, Oberjäger Boye, aus Samter, bekam die Kommando und im Beisein des Oasst von Sommerfeld und mehrerer höherer Offiziere fandte seine Wache die Regel in den Kopf des Turkosposten. Der Posten wurde zurückgenommen und die Mission unseres Oberjägers war beendet.

Einige Tage darauf wurde die feindliche Feldwache wieder aufbringlicher und Oberst von Sommerfeld beschloß die Aufhebung der ganzen Feld-

derselben wandte sich nach Arras, die übrigen nach Amiens, und die sie begleitenden Genie-Soldaten sprengten überall die Brücken und Tunnel.

Französischen Quellen entnehmen wir folgende Mittheilungen:
Tours, 2. Okt. Der Oberst Charette, welcher die päpstlichen Juvau kommandirt, ist in Tours angekommen, um ein Freicorps zu organisiren.
Gisors, 2. Okt. 6½ Uhr Abends. Heute um 4 Uhr Abends sind neue Ulanen in Trye-Chateau angekommen. Sie erkundigten sich nach der Stärke der Truppen, welche sich in Gisors befinden. Im Kampfe bei Pont-qui-Pence und Guigny, der zwischen Preußen und den Truppen welche von Gournay angekommen waren, entbrannt war, hatten die Preußen drei Tödtte und mehrere Verwundete. Ein Bauer wurde getödtet.
Nach einer Depesche aus Rouen hörte man dort am Sonnabend Nonendonner in der Richtung von Gisors.

Das Dorf St. Arnould bei Dourdan ist von den Preußen niedergebrannt worden.

Zwei wohlbekannte pariser Schauspielerinnen, Mes. Massin und Mignard, sind unter die Marktederinnen gegangen. Dem General Trochu hat Jemand nachgewiesen, daß er ein Abkömmling Racine's sei. Einzelne Zeitungen fangen schon an, die Massenerhebung unpraktisch zu finden, und empfehlen statt derselben die Organisation der Hungersnoth rings um die deutschen Armeen.

Aus dem Lager vor Metz wird der „Beser-Zeitung“ geschrieben:

Vor Metz, 2. Oktober. Die Vermuthung, daß der Bau der beiden Schiffbrücken über die Mosel unterhalb Metz als Vorzeichen wichtigerer Unternehmungen der feindlichen Armee zu betrachten sei, hat sich als richtig erwiesen. Heute Morgen 3 Uhr ist auf dem linken Moselufer in nördlicher Richtung wieder ein Unfall bejagt worden. Der Kampf hat größere Dimensionen angenommen und hat von früh bis gegen Mittag gedauert. Der Angriff traf weder vorzugsweise die Landwehrdivision v. Kummer, welche bis jetzt bei den meisten Ausfällen der feindlichen Besatzung engagirt gewesen ist und jedenfalls aus dieser Veranlassung bei den gestern vorgenommenen Dislokationen von dem rechten Moselufer, welches bis her den Hauptangriffspunkt bildete, auf das linke verlegt worden war. Wenigstens darf man es wohl als eine billige Rücksichtnahme auf die Landwehr betrachten, daß man dieselbe von einer Stelle, welche ihrer natürlichen Beschaffenheit wegen dem Feinde bei seinen Angriffen die meisten Vortheile darbietet, weggenommen und nach einer Egegend verlegt hat, in welcher die natürlichen Verhältnisse weit größere Hindernisse gegen die feindlichen Unternehmungen gewähren. Sämtliche Hauptstrassen auf dem linken Ufer führen theils in geringer, theils in etwas weiterer Entfernung von Metz durch bewaldete Gebirgsklüften, welche bei einer nur einigermaßen guten Verteidigung unübersteigliche Schwierigkeiten bereiten. Auf dem rechten Moselufer, wo bisher stets die Hauptausfälle stattfanden, ist das Terrain zwar ebenfalls bergig, die Anhöhen sind aber nicht scharf und mit wenigen Ausnahmen unbewaldet. Außerdem sind auf dieser Seite des Flusses die Hauptstrassen an verschiedenen Stellen durch chausstrirte Nebenstrassen verbunden und bei trockener Witterung gefattet das Terrain fast überall die ungehinderte Bewegung größerer Militärmassen. Wenn man diese natürlichen Verhältnisse in Anschlag bringt, so kommt man zu dem nicht unerschütterten Schlusse, daß die neuerdings auf dem linken Moselufer unternommenen Ausfälle als letzte Versuch dieser Art zu betrachten sind. Was aber auf dem günstigeren Terrain nicht gelungen war, konnte und kann auf dem ungünstigeren noch viel weniger ausgeführt werden. (Nach einem Bericht von „Daily News“ ist übrigens die neue Moselbrücke unterhalb Metz von preussischer Artillerie wieder zerstört worden.)

3. Oktober, Morgens. In dem großen Fabriort Rogoore zwischen hier und Epienelle sind der Fabrikbesitzer v. Wendel und sein Inspektor verhaftet worden, weil sie Einverständnisse mit der Besatzung von Abtonville unterhielten. In der Nähe des Dorfes Chailly (1½ Meile nördlich von Metz mit 260 Einwohnern) wurde gestern Abend von Bivollisten mehrere Schiffe auf unsere Posten abgefueert. Dies haben unsere Kommandirenden über genommen und sofort sämtliche männlichen Einwohner arretriren lassen. Die Expedition wurde von einer Kompanie des Rhein. Inf. Reg. Nr. 57 ausgeführt.

Das Dorf Peltre (letzte Station vor Metz) ist, weil es durch Signale die Bewegungen der deutschen Truppen der Besatzung von Metz verrieth und den Ausfallsversuch vom 27. Septbr. verursacht hatte, nachdem die Bewohner es verlassen hatten, dem Boden gleich gemacht.

In Straßburg sind nach der „Köln. Btg.“ außer dem bedeutenden Kriegsmaterial auch etwa 300,000 Ztr. Tabak mit einem Werthe von etwa 6,000,000 Fl. unsern Truppen in die Hände gefallen. — Der Niederrh. Courier“ enthält folgende Anzeige für die in Straßburg sich aufhaltenden französischen Offiziere:

Sie auf Ehrenwort freigelassenen Offiziere, die noch in dieser Stadt sich aufhalten, sind gebeten, nicht mehr öffentlich in Waffen zu erscheinen. Die Zwidehandlungen setzen sich aus, verhaftet zu werden. Sie werden

wache. Oberjäger Boye und seine 4 Jäger wurden wieder requirirt. Lieutenant Behring vom 68. Regiment sollte im Verein mit Boye den Coup ausführen. Nachts nach 12 Uhr gingen, auf dem Bauche fälschend, ca. 30 Mann vom Regiment 61 vor. Vor ihnen Lieutenant Behring, den gesponnten Revolver in der Hand, und Oberjäger Boye, den Hirschfänger auf seine Wache gepflanzt. Die linke Klante gegen die feindliche Nebelwache deckte seine 4 Jäger. 300 Schritt sind in dieser Marschzeit zurückgelegt. Da entladet sich der Revolver des Lieutenants und Alles schien verentli. Eine ganze Stunde liegen unsere Leute lautlos auf dem Erdboden im Spargelwache. Dann geht's weiter bis auf 30 Schritt an das verhängnißvolle Haus: Halt und lautlose Stille. Man sieht auf 15 Schritt den Posten hin und hergehen. Nichts zu hören als das Klopfen im eignen Herzen. Da plötzlich ein Schuß aus dem Revolver des Lieutenants. „Jetzt ist's aber Zeit für Lieutenant!“ ruft unser Oberjäger, der annimmt, daß der Schuß auf den Posten gethan sei. (Der Revolver war abermals unvorsichtiger Weise losgegangen). Er sieht den Posten zum Hause laufen, er hört die Thür knarren und hört noch kein erlösbendes Kommando — da springt er auf und mit lauter Stimme schreit er: „Vorwärts, marsch, marsch!“ Drei Schuß knallen ihm von der Gartenmauer entgegen. Er feuert in den Scheit der Schiffe hinein. Macht einen Sprung auf die Chaussee um zu sehen was aus dem Hause kommt, feuert in die Gleitenden hinein — dreht sich um, um zu sehen was ihm gefolgt sei — und sieht den Zug halb im Reittüren, halb im Besitzen. Da brüllt er mit aller Kraft: „Warum denn zurück! Vorwärts! Ihr seht, daß ich am Hause bin. Siebenzehn Mann folgten. Da kommen die vermurdeten Schiffe aus der linken Flanke, und wieder wird versucht Reht zu machen unter dem Kufen: „Die Franzosen kommen von hinten.“ Mit nicht wiederzugebenden kräftigen Ausdrücken bringt Oberjäger Boye seine 17 Musketeire in Position gegen das auf 400 Schritt liegende feindliche Repl und versucht behutsam die feindlichen Häuser, da er nicht gleich den Eingang finden kann, das Feuer zu durchsetzen. „A mon secours a mon secours, camerad! tout es entge n.“ „Non, camerad, vous êtes prisonnier, nous sommes prussiens!“ — „O mon dieu — pardon monsieur — j'ai dormi — j'ai dormi.“ — Lieutenant Behring und Oberjäger Boye haben den Feind zum Fenster hinaus. Legterer überbringt ihn sofort im Erabe dem Herrn Oberst: „Herr Oberst! Der erste Gefangene, ich bringe hoffentlich mehr!“

Er tragt bis zum Orte wo die Szene spielt zurück, besetzt abermals die halb verlassene Position, während Lieutenant Behring im Hause noch einen Franzosen aufstößt. Der dritte wurde im Garten abgefueert.
Die schätzliche Retikate eines feindlichen Offiziers und 20 Mann, 3 Gefangene, 5 Chausseepostgewehre, viele Patronen, Bleibdrun und molleere Decken, die in unsere Hände fielen, waren der Erfolg jener Expedition.

Den andern Tag schmückte den Lieutenant Behring schon das eiserne Kreuz. Unser Oberjäger Boye wurde durch Brigadefeldbefehl belobigt. General von Strubberg reichte ihm dankend die Hand. Tags drauf suchte ihn der Divisions-General von Woltz zu demselben Zweck aus. Ob auch ihn das Kreuz schmücken wird — wer weiß? Man sagt, er sei vom Bataillon dazu vorgeschlagen. Wir Alle wünschen es von Herzen.

gleichfalls benachrichtigt, daß sie ihren Aufenthalt in Straßburg nicht über den 6. des laufenden Monats hinaus verlängern dürfen.

Geh. Rath Engel, Direktor des statistischen Büreaus in Berlin, welcher im höhern Auftrage nach Straßburg gegangen war, um die dortigen Verhältnisse näher zu prüfen...

Einem Schreiben des Hofbauraths Demmler in Schwerin aus Straßburg vom 30. Sept., welches die „Mecklenb. Ztg.“ mittheilt, entnehmen wir Folgendes:

Nach einem mit Maßstab versehenen Straßburger Stadtplan habe ich den Staattheil gemessen, der total in Trümmern liegt; seine Länge beträgt 7000 Fuß und seine Breite 1800 Fuß.

Deutschland.

Berlin, 7. Oktober. Daß man in leitenden Kreisen den Friedensschluß nicht für fern hält, mag u. A. daraus hervorgehen, daß man die Arbeiten hinsichtlich der künftigen deutschen Verhältnisse noch in diesem Monat so weit zum Abschlusse zu bringen vor hat...

Der Bürgerverein in Braunschweig hat auf Veranlassung des Obergerichtsadvokaten Lucius das dortige Ministerium ersucht, es wolle beim Kanzleramte des Norddeutschen Bundes befürworten...

Man kann sich (so sagt die „Köln. Z.“) indem sie die braunschweigische Petition vollständig mittheilt) dem hochherzigen Ausrufe des Kronprinzen vom 6. Sept. vollständig anschließen...

Hoffnung hingeben, daß Reaierung und Reichstag mit einander wetteifern werden, das nöthigste aller Siegesdenkmale aufzurichten, das der Dankbarkeit für die verwundeten und gefallenen Krieger.

Die Vorbereitungen für die Winterausrüstung der Armee finden sich in voller Ausführung begriffen und dürften noch selten Truppen sich so wohl für einen Winterfeldzug gefundnen haben...

Die Erfahrungen des dänischen Feldzuges sind bei dieser Ausrüstung zu Anhaltspunkten genommen worden, während welches Krieges sich vor allem die damals an die Truppen ausgegebenen halbhohen Stiefeln mit festen Schäften bewährt haben.

Vor einigen Tagen hat hier bei der Konstituierung des Schwurgerichts ein Vorfall gespielt, der wohl von Bedeutung ist. Ein Schwurgerichter erklärte vor Ableistung des vorgeschriebenen Eides...

Königsberg, 5. Okt. Diejenigen Staatsgefängenen aus Hannover, welche sich gegenwärtig noch hier befinden, zwei Staatsanwälte und zwei Journalisten, haben nach fünf- bis sechswochentlicher Internirung in der Kaserne „Kronprinz“ jezt auf Ehrenwort die Erlaubniß erhalten...

Deßterreich.

Prag, 5. Okt. Heut erklärte Herbst im Landtage Namens der Verfassungsparthei, daß dieselbe, wofern der Landtag die Wahlen zum Reichstag nicht vornehme...

Frankreich.

Die Regierung in Tours hat in ihrem offiziellen Organ, dem „Moniteur“ vom 3. Oktbr. die folgende Proklamation veröffentlicht:

Frangojen! Am 8. September richtete die ganze Regierung von ih em Sitze in Paris an Frankreich diese Worte, welche zu wiederholen wir uns zur Pflicht machen: „Europa bedarf der Ausrüstung; es muß durch unwiderlegliche Zeugnisse erjagen, daß das ganze Land mit uns ist.“

Es folgen die Bestimmungen, wodurch die Wahl einer Konstituante, gemäß dem Dekrete vom 8. Septbr. auf der 16. Oktbr. angeordnet wird.

Von den in Tours erscheinenden Blättern ist der „Moniteur“ sehr entrüstet über die Zerwürfnisse, die in Lyon immer ärger werden, und empfiehlt als Muster die edlen Pariser. Cremieux macht bekannt, daß zu größerer Glaubwürdigkeit fortan die

Depeschen, die das Ministerium des Innern in Tours den Blättern mittheilt, das Visa des delegirten General-Direktors Laurier tragen würden. Bekanntlich zeichneten sich bisher die Depeschen von Tours durch besondere Kühnheit im Lügen und Verdrehen aus.

Nach den in Lyon erscheinenden Blättern, macht man sich dort auf die Belagerung dieser Stadt gefaßt. In Erwartung dieser Eventualität wurden bereits alle Forts der Stadt telegraphisch mit einander und mit dem Hotel de Ville in Verbindung gesetzt.

Ein Theil der Nothen war in die Zimmer des Präfekten gedrungen und hielt diesen, Challemel-Lacour, nebst einigen anderen dort anwesenden Herren gefangen. Als der Maire Henon nun erschien, um ihn zu befreien, traf er unter den Hauptschreibern den bekannten Russen Bakunin und legte ihm mit den Worten: „Ich verhafte Sie!“ die Hand auf die Schulter.

Aus der „Gaz. de Nimes“ erfahren wir ferner, daß dort am verwichenen Freitag mehrere Delegirte der Nothen, der sog. „revolutionären Kommune von Lyon“, eintrafen und auf den Sonnabend eine Volksversammlung anordneten.

England und Polen.

Rouen, 5. Oktober. Die Behörden zeigen überall, wo sich etwa Sympathien für eine der kriegsführenden Mächte durch Ovationen kundgeben, großen Eifer in der Verfolgung derselben.

Lokales und Provinzielles.

Pofen, 7. Oktober.

Von den in Glogau garnisonirenden Ersahbataillonen des Pos. Inf. Rgt. Nr. 58 und 59 sind je zwei Kompagnien

mobil gemacht worden. Dieselben haben Marchbefehl erhalten; die des 58. Regts. kommen nach Courbieres, die des 59. Regts. nach Nancy. Nach der „Presse 3.“ liegt es höherem Dicks in der Absicht, das Ersatzbataillon des 7. Regts., welches gegenwärtig hier steht, bis auf Weiteres nach Liegnitz zu verlegen.

Das Barackenlager, welches auf dem Kernwert für die gefangenen Franzosen errichtet worden ist, soll nämlich bei der gegenwärtigen kälteren Jahreszeit nicht mehr bezogen und die Franzosen sollen deshalb zum Theil in die Kasernen gelegt werden, wogegen eine Verlegung des gedachten Bataillons stattfinden mußte.

Hauptmann v. Lypzla vom 6. Infanterie-Regiment, welcher in der Schlacht bei Sedan durch eine Chassepotkugel im Oberarm verwundet wurde, hat das Eiserne Kreuz erhalten. Derselbe hält sich gegenwärtig hier auf.

Ueber den Tod des Infanterie-Lieutenants Georg v. Horn, Sohn unseres früheren Oberpräsidenten wird uns noch Folgendes mitgetheilt: Derselbe fiel, wie bereits früher angegeben, bei Dannemolt Courances am 18. September an der Spitze seines Zuges, feindliche Infanterie атакуierend, von zwei Kugeln durch die Brust getroffen. Die Leiche geriet auf einige Zeit in die Hände der Feinde, wurde aber später, indem die erste Schwadron des 2. Leibhusarenregiments eine glänzende Attaque machte, von den Husaren wieder aufgefunden, allerdings bis aufs Hemde entleidet und verbrannt. In der Eile scheinen die Pfänderer die Leiche nicht sorgfältig genug untersucht zu haben, denn es stellte sich heraus, daß sich unter dem Hemde auf dem bloßen Leibe in einer Tasche noch etwa 90 Friedrichsdors befanden.

Otto Niekisch, ein geborener Posener, Inhaber eines hiesigen Agentengeschäfts, Unteroffizier der leichten Reserve-Batterie in der 2. Reserve-Division hat für seine in der Schlacht bei Noisseville am 31. August bewiesene Tapferkeit das eiserne Kreuz erhalten, welches ihm Generalleutnant v. Kummer am 28. September vor der gefamten Front eigenhändig an die Brust befestigte. Niekisch ist der einzige seiner Batterie, welchem die Auszeichnung des eisernen Kreuzes zu Theil geworden ist.

Von den hiesigen drei Ersatzbatterien sollten heute früh 200 Mann, wie bereits mitgetheilt, gemeinsam mit Mannschaften der Ersatz-Schwadron des 2. Leibhusaren-Regiments nach dem Kriegsschauplatz befördert werden. Doch ist wegen eingetretener Hindernisse der Abmarsch bis Montag Abend verschoben worden.

Das großartige Feuerwerk, welches der Landwehr-Verein zu Gunsten seiner Kasse veranstaltet, findet, sobald das Wetter günstig ist, bestimmt am Mittwoch den 12. d. M. statt. Familien-Billets zum 1. resp. Sitzplatz für 4 Personen, à 20 Sgr., und Einzelbillets, à 7 1/2 Sgr., sind von heute ab, in der Hofmusikalien-Handlung von Ed. Bote & G. Bodt, in den Buchhandlungen von J. Feine und Jagielski zu haben, für den zweiten Platz 2/3 Sgr. à Person nur an der Kasse. Eine Restauration, ein Wein- und Bier-Vokal befinden sich auf dem Plage. Wir machen wiederholt auf dies Feuerwerk aufmerksam, da nach dem uns vorliegenden reichhaltigen Programme dasselbe in der That einen genussreichen Abend verspricht.

Der Schilling-Schießverein hielt am vorigen Sonntage seine Generalversammlung ab, und wurde in derselben beschlossen, Donnerstag den 6. d. M. Nachmittags ein Prämienschießen abzuhalten. Es wurde dabei auch für 5 abwesende Mitglieder des Vereins, welche gegenwärtig im Felde sind, geschlossen, und zwar in der Weise, daß 6 Mitglieder je einen Schuß für jeden derselben abzugeben hatten. König wurde Hr. Desfilleteur Zwinzler; die nächstbesten Prämien wurden 3 von dem im Felde abwesenden Ritter; er und erhielt jedes Mitglied eine Prämie. Doch bestanden

dieselben diesmal nicht in silbernen Löffeln, wie gewöhnlich, sondern in Geldbeträgen. An das Prämienschießen schloß sich ein Festessen.

Die Gewerbeordnung für den Norddeutschen Bund enthält in § 108 in Bezug auf Streitigkeiten selbstständiger Gewerbetreibenden mit ihren Arbeitern die Bestimmungen, daß durch Ortsstatut an Stelle der bisher hierfür bestimmten Behörden Schiedsgerichte mit der Entscheidung beauftragt werden können. Derselben sind durch die Gemeinde-Behörden unter gleichmäßiger Zuziehung von Arbeitgeber und Arbeitnehmer zu bilden. Der Handelsminister hat nun durch eine neuerdings ergangene Verfügung die Regierungen und Landdrostereien aufgefordert, dem Gegenstande die eingehendste Aufmerksamkeit zu widmen und in allen den Gemeinden, wo sich eine geeignete Wirksamkeit für gewerbliche Schiedsgerichte findet, die Bildung solcher Gerichte anzuregen und allen darauf gerichteten Bestrebungen die thunlichste Förderung angedeihen zu lassen. Der Minister knüpft an diese Maßregel die Hoffnung, daß die Wirksamkeit dieser Schiedsgerichte neben der Schlichtung eigentlicher Rechtsstreitigkeiten, auch einen fruchtbaren Boden finden werden, um den immer häufiger werdenden Differenzen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern über Normirung der Arbeitsbedingungen und des Arbeitslohnes entgegen zu wirken.

B e r i c h t e s.

* Diskretion. Wie die „Globe“ (24. Sept.) aus Paris berichtet, hat J. Simon die Namensliste aller publizistischen und dramatischen Schriftsteller, welche, ohne durch ihre Verhältnisse dazu genötigt zu sein, eine Unterstützung aus den Fonds des kaiserlichen Unterrichtsministeriums begehren, unversehentlich vernichtet lassen.

* Ein Silberbarren im Werth von 3123 Dollars wurde vom Staate Nevada als patriotische Gabe an das Central-Hilfsomitee in Berlin abgeliefert. Der Barren trägt folgende Inschrift in deutscher Sprache: „Für die Verwundeten und Wittwen und Waisener der Gefallenen im deutsch-französischen Kriege 1870; vom Staat Nevada.“ Darunter in englischer Sprache: „Germany battling for unity and civilization commands the sympathy of republican America. We may not draw the sword, but would help to staunch wounds. Virginia, Nevada.“ (Deutschland im Kampf für Einheit und Zivilisation fordert die Sympathie des republikanischen Amerika. Wir vermögen nicht das Schwert zu ziehen, doch wollen wir die Wunden lindern helfen. Virginia, Nevada.)

Verantwortlicher Redakteur Dr. jur. Wasner in Posen.

L i t e r a t u r.

Der deutsche Krieg von 1866 von Th. Fontane. Mit Illustrationen von Ludwig Burger. 2. Halbband: Röniggräf. Bis vor Wien. geh. Preis 6 Thlr. 20 Sgr. Berlin 1870, Verlag der Königl. Geh. Ober-Postbuchdruckerei (K. v. Decker). In Posen bei Ernst Rehfeld.

Unter den Kriegskräften, die Europa von Neuem durchbrausen, um Deutschland die Ererugenschaften zu sichern, welche es von den Schlachtfeldern des Jahres 1866 heimgetragen hat, rufen die Arbeiten der friedlichen Künste nicht. Wie die Feder Th. Fontane's und der Stift L. Burger's begonnen haben, die Ereignisse des Krieges von 1866 für die Wit- und Nachwelt künstlerisch zu fixiren, so legen sie ihr Werk mit emigem Fleiße mitten unter dem Geräusch der Waffen fort, die dem Geschichtsfreiber, wie dem Künstler neue große Aufgaben stellen. — Den größten Theil des vorliegenden Halbbandes erfüllt die Schilderung der Schlacht von Röniggräf. Nach einer klaren, um bildlichen Darstellungen und Plänen unterstützten Schilderung des Terrains der Schlacht und der Aufstellung

der Armeen, an welche sich ein Gesamt-Résumé des Verlaufes der gemaltigen Schlacht anschließt, geht der Autor zu der Darstellung der einzelnen Phasen der Schlacht über: Der Kampf bei Probus und Prim. Im Benteum. Die 3. Division. Die 8. und 4. Division. Die 7. Division. Der Anmarsch der 11. Armee. Forenowes. Maslow. Chlum. Rosberg. Bpa. Rebeck und Bogheny. Um 3 Uhr. Das Eingreifen der ökeretischen Reserve. Der Sturm gegen Chlum. Die 1. und 11. Division bringen die Entscheidung. König Wilhelm auf der Höhe von Bpa. Sretetz. Der Rückzug. Am 3. Abends. Am Tage nach der Schlacht. — In immer eigenhämlicher prägnanter Darstellungsweise zeigt Th. Fontane stets die Schilderungen der einzelnen Phasen der Schlacht so zu halten, daß dem Leser nie der Zusammenhang derselben mit dem Ganzen verloren geht. Neben der ruhigen, historischen Darstellungsweise des Autors, welche sich von jeder wohlfeilen Ueberschwenglichkeit fern hält, geht eine fortlaufende, wohl begründete Kritik her, welche mit dem Maße der Form, Schärfe des Inhaltes wohl zu verbinden weiß. Schilderungen von Augenzeugen durchbrechen in wohlbedachter Zwischenfügung in lebendiger und anmutiger Weise die Strenge der rein historischen Darstellung. Mit feinstem Verstand und gründlich historischem Wissen hat sich der illustrierende Künstler Darstellungsweise des Autors angefaßt. Blide auf die historisch gewordenen Landschaften wechseln mit sinnreichen Allegorien, Portraits der Führer und der hervorragenden Gefallenen, sowie mit Gesichts- und Schlacht-Szenen in überraschender Hülle. Besonders die letzteren zeichnen sich durch die überzeugende Wahrheit des Eindrucks aus, welche sie auf den ersten Bild von den üblichen nichtsagenden Phantasie-Illustrationen eiligst zusammen gekoppelter Kriegsbücher unterscheiden läßt. Nicht weniger als drei große Portraits, 3 große Gesichtsbilder und 109 Abbildungen und Pläne schmücken den vorliegenden zweiten Halbband. Der Text des zweiten Theiles dieses Halbbandes schildert die Ereignisse vom 4. Juli an bis zum Schlusgefecht von Blumenau. Sie bieten dem illustrierenden Künstler u. A. Gelegenheit, unsere raklos verfolgende Kavallerie in einigen kühnen Gefechtszenen zu verherrlichen. Schließlich möge auch noch der reichen Ergänzungen gedacht werden, welche gleichzeitig mit dem 2. als Nachtrag zu dem ersten Halbbande ausgegeben werden. Sie umfassen außer Haupttitel und Inhaltsverzeichnis zum 1. Bande 3 große Portraits: die der Prinz u. Carl, Albrecht (Sohn) und des Generals v. Moltke, sowie 8 große Gesichtsbilder: Schlachtfeld von Münchengräß, Scene aus dem Treffen bei Radosch, Treffen bei Glatz, Gefecht bei Schweinschädel, Treffen bei Trautenau, Gefecht bei Neu-Rognitz und Borkersdorf, Gefecht bei Alt-Rognitz und Ruderdorf, Gefecht bei Königshof. — Der 2. Band, der Main-Feldzug, soll binnen Kurzem nachfolgen und wird dann das Prachtwerk vollendet sein.

Zur Nachkur für Badegäste.

Der Badearzt Herr Dr. Girschfeld zu Jchl empfiehlt in Uebereinstimmung mit vielen seiner Herren Kollegen als Nachkur für Badegäste den Genuss des Johann Hoffmann'sen Malz-Extrakt's aus Berlin, und ganz besonders aus dessen chemisch angenehmen schmeckende wie heilsam wirkende Malz-Chocolade. — Wir machen hierauf besonders aufmerksam, weil die Verhältnisse viele Kurbedürftige in der Benutzung ihrer Bäder unterbrochen haben, und dieselben gewiß alles Mögliche thun werden, um die angefangene Kur auf die bestmögliche Weise ausbringen zu können.

Rauchern, denen an wirklich guten alten Cigarren zu billigen Preisen gelegen ist, wollen das Inerat der Amer. Cigarren-, Cigaretten- & Schnupftabak-Fabrik M. Dąbrowski, Breslauerstr. 20. im Annoncenbeil d. Bzg. gef. beachten.

Bekanntmachung.

Bur Wahl der Abgeordneten und Stellvertreter für die Vertretung der Gewerbesteuern pro 1871 in der Gewerbesteuer-Gesellschaft der Fleischer haben wir einen neuen Termin auf

Donnerstag den 13. Oktbr. c.,

Vormittags 8 Uhr, in unserem Stadtverordneten-Sitzungsloale anberaumt, zu welchem die in Litt. E. befeuerten Fleischer unter der früheren Warnung vorgeladen werden. Posen, den 3. Oktober 1870. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der an der Gde der Dominikaner- und Gerberstraße belegene Bauplatz Nr. 368 soll am 28. October c., Vormittags 11 Uhr, auf dem Rathhause für den Zeitraum vom 1. April 1871 bis ultimo März 1874 öffentlich und anderweit durch den Herrn Stadtrath Dr. Samter verpachtet werden. Die Bedingungen können in unserer Registratur eingesehen werden. Posen, den 3. Oktober 1870. Der Magistrat.

Handels-Register.

In unser Firmenregister ist unter Nr. 1204 die Firma G. Summel zu Posen und als deren Inhaber der Kaufmann Hermann Summel daselbst zuzufolge Verfügung vom heutigen Tage eingetragen. Posen, den 3. Oktober 1870. Königliches Kreisgericht. I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns G. S. Arndt zu Posen ist zum öffentlichen Verkauf der ausstehenden Forderungen im Gesamtbetrage von 1124 Thlr. 21 Sgr. 1 Pf. an den Meistbietenden ein Termin auf

den 19. October cr.,

Vormittags 11 Uhr, vor dem unterzeichneten Kommissar im Geschäftszimmer Nr. 13 anberaumt, zu welchem Kaufstufte hiermit eingeladen werden. Posen, den 5. Oktober 1870. Königliches Kreisgericht. Abtheilung für Zivilsachen. Der Kommissar des Konkurses. Gaebler.

Der über das Vermögen des Kaufmanns Konstantin Orkowsky zu Posen eröffnete Konkurs ist durch Realisirung und Verteilung der Masse für beendet und der Gemeinschuldner für entlastet erklärt. Posen, den 3. Oktober 1870. Königliches Kreisgericht. I. Abtheilung.

Nachdem in dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns Peter Nowicki zu Posen der Gemeinschuldner die Schließung eines Mordeb beantragt hat, so ist zur Erörterung über die Stimmberichtigung der Konkursgläubiger, deren Forderungen in Ansehung der Richtigkeit bisher freitig geblieben sind, ein Termin auf

den 18. October cr.,

Vormittags 11 Uhr, vor dem unterzeichneten Kommissar im Gerichtszimmer 13 anberaumt worden. Die Beihelligten, welche die erwähnten Forderungen angemeldet oder bekräftigt haben, werden hieroon in Kenntniß gesetzt. Posen, den 4. Oktober 1870. Königliches Kreisgericht. Der Kommissar des Konkurses. Gaebler.

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns Falk Karben zu Posen ist zur Anmeldung der Forderungen der Konkursgläubiger noch eine zweite Frist bis zum

29. October c. einschließlich

festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtsfähig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden. Der Termin zur Prüfung aller in der Seit bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist

auf den 5. November c.,

Vormittags 11 Uhr, vor dem Kommissar, Herrn Kreisgerichtsrath Gaebler im Terminszimmer Nr. 13 anberaumt, und werden zum Erscheinen in diesem Termin die sämtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben. Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsiß hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Pragis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Alten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden der Justiz-Rath Levisseur, Giesch und der Rechtsanwalt Mehring zu Sachwaltern vorgeschlagen. Posen, den 4. Oktober 1870. Königliches Kreisgericht. Abtheilung für Zivilsachen.

Der über das Vermögen des Kaufmanns Emil Aronsohn zu Posen eröffnete Konkurs ist durch vollständige Realisirung und Verteilung der Masse für beendet und der Gemeinschuldner für nicht entlastet erklärt. Posen, den 3. Okt. 1870. Königliches Kreisgericht. Abtheilung für Zivilsachen.

Bekanntmachung.

Die nach dem Tode des Kaufm. Julius Landmann zu Neutomysl auf dessen Wittve Johanna Landmann geborene Meyer übergegangene Firma heißt nicht wie in unserer Bekanntmachung vom 14. d. Mts. angegeben ist: Julius Landmann und Comp sondern:

Landmann & Co.

Gräß, den 29. Sept. 1870. Königliches Kreis-Gericht. Der Handelsrichter.

In dem Konkurse über den Nachlaß des Kaufmanns Eduard Levy zu Posen ist zur Anmeldung der Forderungen der Konkursgläubiger noch eine zweite Frist bis zum

29. October c. einschließlich

festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtsfähig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden. Der Termin zur Prüfung aller in der Seit bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist

auf den 12. November c.,

Vormittags 11 Uhr, vor dem Kommissar, Herrn Kreisgerichtsrath Gaebler, im Terminszimmer Nr. 13 anberaumt, und werden zum Erscheinen in diesem Termine die sämtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben. Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsiß hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Pragis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Alten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwält Berthelm, Mügel u. Dochorn zu Sachwaltern vorgeschlagen. Posen, den 6. Oktober 1870. Königliches Kreisgericht. Abtheilung für Zivilsachen.

Im Dominium Broniszewice sind 900 edle Kirschen- und Birnbäume, 1000 Stück Pappeln, 20,000 Stück Wildlinge durch den Gärtner Urbanski zu verkaufen. Pleschen, den 4. Okt. 1870.

Der Verwalter der v. Baranowska'schen Konkurs-Masse Rechtsanwalt Meyer.

Zu dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns Israel Wium zu Posen hat der G. Menge zu Berlin nachträglich eine Forderung von

101 Thaler angemeldet. Der Termin zur Prüfung dieser Forderung ist

auf den 18. October cr.,

Vormittags 11 Uhr, vor dem unterzeichneten Kommissar im Terminszimmer Nr. 13 anberaumt, wovon die Gläubiger, welche ihre Forderungen angemeldet haben, in Kenntniß gesetzt werden. Posen, den 4. Oktober 1870.

Königliches Kreisgericht.

Der Kommissar des Konkurses. Gaebler.

Ritterguts-Verkauf.

Wegen plötzlich eingetretener Familien-Verhältnisse ist ein herrschaftliches Rittergut in Niederhiesien, 2 Meilen von der Bahn, soalech mit voller Ernte, billig zu verkaufen Areal 2100 Morgen, 1000 Morgen Acker u. Wiesen, meist schwerer Boden und 1100 Morgen Forst, größtentheils Laubholz. Bester Preis pro Morgen 55 Thlr. Anzahlung mindestens 25,000 Thlr. Ges. Anfragen befördert die Annoncen-Expedition von Hausenstein & Vogler in Berlin sub J. P. 846.

Schulnachricht.

Am 13. d. M. beginnt in meiner dreiklassigen Privatschule ein neuer

Unterrichtscursus.

Anmeldungen werden Vormittags von 9 bis 12 und Nachmittags von 3 bis 4 Wädestrahe 11 a. entgegengenommen. Posen, den 8. Oktober 1870.

Zielke,

Rektor- und Schullehrer.

Auktion.

Mittwoch den 12. d. M. und die folgenden Tage früh von 9 Uhr ab werde ich in Sienszewo die Restbestände der zur Martin Wilsdau'schen Konkursmasse gehörigen Waarenbestände, als: wollene und halb wollene Kleiderstoffe, Battiste, Weißwaaren, Gardinen, Leinwaaren, Drilliße, Hofzeuge, Kalmud und Wiber, wollene Waaren u. c. ferner Möbel, Witthchafts- und Hausgeräthe, als: Mahagonitische, Spinde, Stühle, Spiegel, Bettstellen, Teppiche, Porzellan, Glas- und Eisenbe Geräthe, Gemälde und Kupferstiche, Bücher, Kleidungsstücke, darunter 2 Felze, Betten u. c. öffentlich versteigern. Manheimer, Königl. Auktions-Kommissarius.

Materialwaaren-, Wein- u. Auktion.

Im Auftrage des königlichen Kreisgerichts werde ich am

Mittwoch den 12. } Oktober c. Donnerstag den 13. } und Freitag den 14. }

Vormittags von 9 Uhr und Nachmittags von 3 Uhr ab, Wallischei Nr. 13 die zur Julian Afeltowicz'schen Konkursmasse gehörenden Waarenbestände und zwar

Mittwoch circa 12 Ctnr. guten Kaffee, Reis, Graupen, Lichte, Seife, eine große Partie Streichhölzer, Thees, verschiedene Gewürze u., Packpapier, Diäten, Cigarren, Tabak u., Donnerstag Fortsetzung der Materialwaaren, demnächst 12 Uhr 1 Ladenrepositorium, Tische, Schränke, mehrere Tausend leere Flaschen, Dampfkafebrenner, leere Gebinde u., 1 Faß Cichorien, Streichhölzer, 7 Ctnr. Soda, Freitag Weine und zwar: mehrere Hundert Flaschen Ungarweine, Rothweine, Madeira in verschiedenen Fäßern, Gebinden, Drhofste, Provenceroil, Arac, Cognac, Maschinenoil, Wagenfett, Lhran, ferner circa 12 Faß verschiedene Ungarweine u. öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Rychlewski, Königlich Auktions-Kommissarius.

Vorbereitungsklassen für die Realschule.

Das Wintersemester beginnt am Donnerstag den 13. d. Anmeldungen neuer Schüler werden Mittwoch Nachmittag um 3 Uhr angenommen.

Dr. Brennecke.

Bekanntmachung.

Behufs der Komplettierung der Ges.-Geld-Don 2. Selbstschützen-Regiments Nr. 2, sollen einige 80 Reispferde

freihändig angekauft werden. Zu dem Zweck ist ein Auktionsmarkt hier in Posen auf

Montag, den 17. d. Mts., (der erster derigen Falls den 18. d. M. fortgesetzt wird)

anberaumt worden. Der Verkauf selbst findet auf einem Platze ohnweit dem Husaren-Kasernenhofe statt, und beginnt Morgens 8 Uhr.

Posen, den 8. Oktober 1870.
v. Richthofen,
Oberlieutenant u. Inspektor der Ges.-Geld-Don 5. Armeekorps.

Ausverkauf!!!

Der Ausverkauf der zur Louis Le-win'schen Concursmasse gehörig gewesenen Waaren, bestehend in Seiden- u. Sammetbändern, Weißwaaren aller Art, Stulpen und Kragen, Sammet- und Seidenzeuge, Gardinen, leinenen Taschentüchern, Piques, Schirtings, Wallis u. verschied. wollenen Waaren und noch diverse andere Artikel wird

Wasserstr. 6., 1 Tr.
(Eingang Schlosserstraße)

zu bedeutend herabgesetzten Preisen fortgesetzt.

Als glänzendes Geschäft empfehle ich

spekulativen Landwirthen eine Herrschaft im Gouvernement Lublin (russ. Polen) von circa **14,000 Magd. Aerg.**, davon ca. 3000 Aerg. Acker (guter Boden), 600 Aerg. Wiesen, ca. 9500 Aerg. Forst (meist Kiefern-Hochwald, viel Schlagb. Buchen- und Tannenholz), Rest: Gwässer u. Gebäude sehr gut. **Ford. 100,000 Thlr.**

Nur eine Hypothek darauf und unfähigbar amortisiert. Besonders günstige Kaufbedingungen!

Verkäufer würde auch auf ein reelles

Tauschgeschäft resp. Litren. Näheres b

Herrmann Lesser, Berlin, Bauhof Nr. 1.

Wegner'sche Hotel

in der Kreisstadt **Schubin** ist wegen Einziehung des Besitzers zur Bahne sofort, mit oder ohne Konditionen, auf 3 oder mehrere Jahre zu verpachten.

N. Wodka in Schubin.

Eine sehr gangbare **Restaurations** nebst **Mobilier** ist veränderungs halber zu verkaufen. Näheres bei **J. Baro,** Königsstr. 17. Auch eine **Kellnerin** wird zum sofortigen Antritt gesucht.

Geschlechts-, Haut- u. Nerven-

Kranke, (Rückenmarksleiden), Schwäche-zustände, **Epilepsie,** und Fränk-krankheiten heilt nach reicher Erfahrung schnell auch brieflich der Spezialarzt **Dr. Cronfeld,** Berlin, Leipzigerstr. 109

Handwerker-

Fortbildungs-Schule, werden ersucht, sich einzufinden zu einer **Versammlung**

in **Lamberts Salon** am **Donnerstag d. 13. Oktober,** Abends 8 Uhr.

Der **Vorstand** der Polytechnischen Gesellschaft.

Meine Schule

beginnt am 13. Sie nimmt Kinder vom 6. Jahre auf und bereitet sie gründlich für höhere Anstalten vor.

Eicke, Markt 10, 1 Stiege.

Photographisches Atelier.

H. Zeidler, Wilhelmpl. 6. Karten das Duzend 2 bis 3 Thlr.

Unsere Wohnung ist jetzt **Breslauerstraße Nr. 34.** im **Sinterhause.** **Geschwister Klavier,** Damenschneidern.

Vom 1. Oktober ab befindet sich mein **Comtoir Alten Markt Nr. 25** im Hause der **Kolski'schen Apotheke.**

Jacob Fraenkel,
Weingroßhandlung.

Mein **Geschäftslokal für Wasseranlagen** befindet sich jetzt

Magazinstraße 14 am **Sapiehapl. J. G. Boehme.**

Bekanntmachung!

Den Herren Kaufleuten hiermit zur Nachricht, dass ich durch Erlass der Königlichen Regierung in meinem an der **Buker-Strasse** hierselbst belegenen **Petroleum-Lager-Speicher** jedes Quantum Petroleum auf Lager nehmen kann, und beträgt das Lagergeld pro Monat und per Fass **2 1/2 Sgr.**

Eduard Feckert jun.,
Berliner- und Mühlenstrassen-Ecke 18b.

Deutsches Mineral-Maschinen-Schmieröl, das nie fester, die Maschinenteile conservirt, sich nur zu die'm Zweck verwenden läßt, namentlich auch für **Drehmaschinen** geeignet, liefert **A. Görlitz,** in Halle a./Saale. Del- und Fettfabrik pro Bentner 15 Thaler.

Der **Vockverkauf** hiesiger Stammschäferei, rein Leutenwiger Abstammung, beginnt am **20. Oktober.** Die Preise sind zeitgemäß gestellt und die Besichtigung der Herde, auch ohne Kauf, stets sehr gern gesehen.

Alt-Kröben bei Kröben, den **4. Oktober 1870.**

v. Liores-Wilkau.

Die neuesten schwarzen **Schmucksachen** empfiehlt

Louis Levy,
Kriedrichstr. vis-à-vis der Postuhr.

Tapeten, Rouleaux, Gardinenstangen u. Halter, größte Auswahl billigt bei

Gebr. Korach,
Markt 40.

Mein seit so vielen Jahren bestehendes **Rauchwaaren-Geschäft,** welches ich jetzt frisch vervollständigt habe, beehre ich mich gehorsamt zu empfehlen und dabei sollte Preise zu versprechen.

Posen, den **8. Oktober 1870.**

W. Laudon,
Hotel de Rome, Wilhelmstraße 19.

Gardinen, Möbelstoffe, Teppiche, Tischdecken zc.

Größte Auswahl. Billigste Preise.

S. H. Korach.
Neuvestraße 4.

Fahnen- und Illuminations-Sachen-Preis-Courante versendet **Bonner Fahnenfabrik in Bonn a. R.**

Frische grüne Rappstüchen offerirt

Naumann Werner,
Wilhelmstr. 18.

Fetthammel sind zum Verkauf in

Gortatowo bei **Schwersenz.**



Dom. **Chwalkowo** bei **Wierzyce** hat zum Verkauf **7 2jährige** und **6 3jährige** Ochsen zur Mast, letztere auch zum Zuge geeignet. Dasselbst sind auch **Yorkshire-Voll- u. Halbblut-Ferkel** und ein echter **Holländer Zuchtbulle** verkäuflich. **Rambouillet-Vollblut-Böcke** sind für dies Jahr ausverkauft.

Die **Neuheiten** für die **Herbst- u. Winterseason** in **Kleiderstoffen, Chales, Mänteln, Jaquetts, Jacken, Pelzbezügen, Kleidern, Jupons, Baschliks, Möbel- und Portiären-Stoffen, Tischdecken, Gardinen, Teppichen** abgepaßt und für ganze Zimmer, Reisdecken; ferner in **Buckskins, Jaquetts und Paletot-Stoffen, Westen, Cachenez, Soularbs, Reiseplads, Regenmänteln** u. c. c. sind auf Lager und alle Artikel, von den **billigsten bis elegantesten** Genres, in der **reichhaltigsten** Auswahl vertreten.

Posen, Markt 63. **Robert Schmidt**
(vorm. Anton Schmidt).

Traugott Berndt
in **Breslau**
am **Ringe Nr. 8,**
in den **7 Kurfürsten,**

Hof-Instrumentenmacher Sr. Majestät des Königs und Ihrer K. Hoh. der Prinzess Marianne der Niederlande, empfiehlt der geneigten Beachtung des Publikums sein reichhaltiges Magazin selbst gefertigter **neueonstruierter Octavigen Concert-Stuh-Flügel und Pianinos** mit englischer und deutscher Mechanik im Preise von **210-400 Thalern** und leistet **lebenslänglich Garantie.**

Strickwolle in großer Auswahl empfiehlt billigt **Louis Levy,**
Kriedrichstraße, vis-à-vis der Postuhr.

Beachtenswerth!!

Zur bevorstehenden Winter-Season erlaube ich mir einen hohen Adel und ein geehrtes Publikum hiesiger Stadt und Umgegend auf mein reichhaltig assortirt. s Lager in **Reise- und Gehpelzen, als Bar-, Vielstr., Schuppen-, Skongs-, Marder-, Zobel-, Mergel-, Iltis-, Bismar- und Crimer-Rauchwaaren** aufmerksam zu machen. Außerdem empfehle ich ein großes Sortiment von **Damenreismänteln, sowie Kragen und Muffen,** und wird es mein eifrigstes Bestreben sein, das in mich gesetzte Vertrauen aufs Beste zu rechtfertigen. **Bestellungen und Reparaturen** werden prompt und sauber zu soliden Preisen ausgeführt.

Wilhelm Ratsch,
Kürschnermstr.,
Breslauerstr. 29.

Starke Wagen zum **Kohlentransport** u. c. sich eignen, sowie ein fast neues **Untergerstell zum Umklins,** Neßen bill. zum Verkauf am **Wieschauer Tor** Nr. 6. **J. Schneider,** Schmiedemeist.

Zigarrenlästchen, welche als **Selbstpostbriefe** angenommen werden, zu **12, 15 und 25 Stück,** sowie **Couvertis** zu **Strümpfen, Hemden** u. c. sind vorräthig bei

Rud. Hummel,
Breslauerstr. Nr. 7.

Bestellungen nach auwärts werden schnell besorgt.

Galène-Einspritzung heilt **schmerzlos** innerhalb **drei Tagen** jeden **Ausfluß der Harnröhre,** sowohl **entste enden als entwickelten** und **ganz veralteten.**

Alleiniges Depot für **Posen**
Franz Schwarlose,
Leipzigerstraße 55

Preis pro Flasche nebst Gebrauchs-anweisung **2 Thlr.**

Milzbrand- Präservativmittel von sehr erfolgreicher Wirkung sind vorräthig in **Eisner's Apotheke.**

Mehrere Zeitungen sind noch zu sub-
abonnieren in der **Konbitorei** von

A. Pfitzner
am **Markte**

Warnung.

Einige **Industrielle** angelockt durch den reichlichen Absatz den mein

Krai'sechter Karolinenthaler Davidsthee

in allen Gegenden findet, versuchen es, falsche in den Verkehr zu bringen, und um die Täuschung vollkommen zu machen, bedienen sie sich derselben Verpackung wie ich sie bei meinem Fabrikat eingeführt habe. Da ein jedes solches Falsifikat eine wirkungslose Mischung ist, die ganz dazu geeignet wäre, den **Krai'sechten Karolinenthaler Davidsthee,** (der bekanntlich mit überraschendem Erfolge bei **Brust- und Ungenüßleiden** angewendet wird), zu diskreditiren, so habe ich mich entschlossen, auf jedem **Päckchen** meine Unterschrift in **blauer Farbe** auf der **Signatur** anzubringen, worauf die **P. T. Consumenten** des **Krai'sechten Davidsthees** acht zu sein und alle gleichlautende Fabrikate, die meine Unterschrift nicht führen, zurückweisen zu wollen.

1 Päckchen kostet 4 Sgr.

Jos. Fürst,
Apotheker „Zum weißen Engel“
in **Posen** am **Porte.**

R. F. Daubitz'scher Magenbitter. *)

Herr **R. F. Daubitz** in **Berlin,** Charlottenstraße 19.

Ich kann Ihnen zu meiner großen Freude bestätigen, daß mir Ihr **Magenbitter** bei meinen **Hämorrhoidalleiden** ausgezeichnete Dienste geleistet hat. Ich habe mich an denselben so sehr gewöhnt, daß ich ihn faktisch nicht mehr entbehren kann.

Seru gestatte Ihnen hiervon öffentlich Gebrauch zu machen und habe die Ehre zu zeichnen.

Ludau, Hochachtungsvoll **Franz Wehle.**

*) Zu haben in den bekanntesten Niederlagen.

Wichtig für Brust- und Hustenleidende!

Gegen Husten, Lungenkater, beginnende Schwind- sucht verkauft und versendet ein bereits in zahlreichen Fällen bewährtes, in seiner Anwendung einfaches Mittel Apotheker **R. Stücklein** in Stralow bei Berlin.

Nähere Mittheilung nebst Zeugnissen erfolgt auf franco Anfrage franco und kostenfrei

LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT

aus **FRAY-BENTOS** (Süd-Amerika)

LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT-COMPAGNIE, LONDON.

Große Ersparnis für Haushaltungen. Augenblickliche Herstellung von kräftiger Fleischbrühe zu 1/4 des Preises derjenigen aus frischem Fleische. — Bereitung und Verbesserung von Suppen, Saucen, Gemüsen etc.

Stärkung für Schwache und Kranke.

Zwei Goldene Medaillen, Paris 1867; Goldene Medaille, Havre 1868. Das große Ehrendiplom — die höchste Auszeichnung — Amsterdam 1869.

Détail-Preise für ganz Deutschland:

1 engl. Pf.-Topf 1/2 engl. Pf.-Topf 1/4 engl. Pf.-Topf 1/8 engl. Pf.-Topf à Thlr. 3. 5 Sgr. à Thlr. 1. 20 Sgr. — 27 1/2 Sgr. — à 2 Thlr. — 15 Sgr.

Nur echt, wenn jeder Topf nebenstehende Unterschriften trägt.

Engros-Lager bei dem Correspondenten der Gesellschaft **Herrn Alphonse Peltesohn**, Posen, Die nachstehenden Wiederverkäufer führen ausschliesslich diese Waare und ist das Publicum bei denselben sicher, nicht getäuscht zu werden. **W. F. Meyer & Co.**, Apotheker **Eisner, Gebr. Andersch**, Apotheker **Dr. Binkiewicz, J. N. Leitgeber**, Apotheker **G. Brandenburg, A. Cichowicz, Jacob Appel**.

Simbeer-, Preiselbeer- u. Blaubeersaft,

sowie eingelagerte Preiselbeeren 1870er Frucht, feinste Waare empfiehlt billigst **Julius Ernst Hermsdorf** unterm Rynast im Riesenberge in Schlesien.

Hamburg-Amerikanische Packetsfahrts-Aktiengesellschaft.

Direkte Post-Dampfschiffahrt zwischen

Hamburg und New-York

vermittelt der Post-Dampfschiffe

Thuringia, am Mittwoch, 19. October
Westphalia, Mittwoch, 26. October
Cimbria, Mittwoch, 2. November Morgens.

Passagepreise: Erste Kajüte Pr. Crt. Thlr. 165, Zweite Kajüte Pr. Crt. Thlr. 100, Zwischendeck Pr. Crt. Thlr. 55.

Fracht Pfd. St. 2. — pro 40 Hamb. Kubitfuß mit 15% Primage, für ordinaire Güter nach Nebereinfuhr.
Briefporto von und nach den Verein. Staaten 3 Sgr. Briefe zu bezeichnen „per Hamburger Dampfschiff“, zwischen

Hamburg—Savanna und New-Orleans,

Allemania am Sonnabend, 26. November, Morgens.
Passagepreise: Erste Kajüte Pr. Crt. Thlr. 180, Zweite Kajüte Pr. Crt. Thlr. 120, Zwischendeck Pr. Crt. Thlr. 55.
Fracht nach New-Orleans Pfd. St. 2. 10. } per ton von 40 Hamb. Kubitfuß
Savanna 3. — } mit 15% Primage.

Näheres bei dem Schiffsmüller **August Bollen**, Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg, sowie bei dem für Preußen zur Schließung der Passage-Verträge für vorkommende Schiffe bevollmächtigten und konzessionirten Auswanderungs-Unternehmer

L. v. Trützschler, in Berlin, Invalidenstr. 67, und den Special-Agenten für Posen und Umgegend **L. Kletschhoff**, Krämerstraße 1, **Fabian Charig** in Firma **Nathan Charig**.

10. Verzeichnis

der beim Militär-Frauen-Verein eingegangenen Gaben:

Frau Dr. Massalen 2 Thlr. Von einigen Schwestern 4 Thlr. 15 Sgr. Von den Offizieren der Besatzung der Artillerie 5 Thlr. 15 Sgr. Frau v. Riechbach 25 Thlr. A. G. 1 Thlr. Von den Offizieren der Besatzung des Regiments 12 Thlr. Frau Veradit 3 Paar Unterbeinkleider, 2 Paar w. Strümpfe. Frau Maria Schulz viele Kleider, faden. Frau v. Wulff 5 Schlammrollen, 15 Pf. in, 1 Hemde, 1 Unterröcklein, Charpie. Gefaschdattillon des 6. Regiments Charpie, Binden. Frau Flügel-Dutzal 7 Paar wollene Socken. Frl. Droschke Charpie. Frau v. Bürgenberg 3 Hemden, 2 Paar Unterbeinkleider. Frau Hauptlehrer Paweligt aus der l. Mädchenschule Charpie, Lazarethgaden. Sammelbüchse 2 Thlr. 4 Sgr. 4 Pf. Frau Oberst Fiedler 9 Thlr. 2 Schwestern 5 Thlr. Frau v. Steinweg 25 Thlr.

Dringende Bitte.

Täglich können verwendete Soldaten zu uns mit der Bitte, theils um Verband sachen, besonders aber um warme Unterkleider zum Schutz gegen die jetzt eingetretene kühle Witterung. Wir haben gegeben, was wir hatten, aber unsere Mittel sind erschöpft, und würden wir uns zu unserm größten Leidwesen genöthigt sehen, derartige Bitten abzulehnen zu müssen, wenn wir nicht auf den mildthätigen Sinn der Bewohner der Stadt und der Umgegend Posen rechnen. Wir bitten dringend um Spenden, warme Unterbeinkleider, wollene Socken und Strümpfe, Leibbinden, Schawls, Wäpfe etc. Wohl ist es schön, unsern tapfern Helden in fremdem Land Erquickungen zugehen zu lassen, aber Pflicht ist es vor allem, für die zu sorgen, die verwundet und krank von blutiger Arbeit heimgekehrt sind, um die verlorene Gesundheit wieder zu finden. Wir bitten die Gütthätigen im Generalkommando zwischen 10 bis 1 Uhr abgeben zu wollen.

12. Gaben-Verzeichnis.

Bei dem hiesigen Vaterländischen Frauenverein sind ferner an Beiträgen eingegangen:

a. An Geld.
Von einigen polnischen Schwestern der Realschule 1 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf. Von einer Näherin 15 Sgr. Von einer Lotterie von 6 jungen Damen, Lisa Brode, Malawir, Carl Banny Kornfeld, Olga H. H. Auguste Kötschke und Emma Wajchan 10 Thlr. Frau Kriedel 2 Thlr. Gesammt von dem königlichen Bataillon 2 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf. Von Herrn Baumann für das V. Corps 5 Thlr. A. G. 10 Thlr. Frau A. Ankersch 10 Thlr. Lotterie einer Mädchenschule 8 Thlr. 10 Sgr. Frau Gräfin Urech 5 Thlr.

b. An Lazarethgegenständen, Wäsche und Erfrischungen.
Herr Lehrer Szymonowski aus Kreskowitz. Frau Professor Cwalina. Schwestern der Bielowischen Schule. Frau Banny Gzapala. Frau Auguste Vincas. Frau Gieselscher Kowell. Frau Gymnasiallehrer Schmidt. Frau Witwe Schmitgen. Frau Lieutenant Berger. Frau Näthin Schmidt. Frau Wolowsta. Frau Dr. Schmann geb. Wyltus.

Posen, den 8. October 1870.

Der Vorstand des Vaterländischen Frauen-Vereins.

Halldorffstraße 7 ist der von Herrn Brodzki bleibende imgehobene Laden sofort zu vermieten. Näheres Mühlentstraße 22.

Warta u. Breslauerstr.-Ecke 60 ist ein Laden zu vermieten. Näheres Breslauerstraße 9, 3 Treppen.

Une Française

très-bonne pianiste et sachant enseigner sa langue (au besoin aussi l'Allemand) désire se plac. ds une fam. ou ds. un institut. S'adr. à Mme. de Maré 7 Enke-Platz Berlin.

Schwächlingen, Patienten und Reconvallescenten sind die Dampf-Chocoladen von **Franz Stollwerck & Söhne** in **Cöln a. R.** bestens zu empfehlen.

Es hatten davon Lager in **Posen** bei **A. Cichowicz** und bei **L. Kletschhoff**, in **Gniewkowo** bei **J. Friedenthal**, in **Moschin** bei **J. Silberstein**, in **Samter** bei **J. J. Krüger**, in **Schroda** bei **Fischel Baum**, in **Ryczywol** in der Apotheke zum Pelikan.

Zur Nachsendung an die Truppen empfehle feldpost-briefmäßig verpackt geräucherte Hamb. Fleischwaaren.

F. Fromm, Capichapl. 7.

Täglich frisch gebrannten **Dampfkaffee**

vom feinsten Geschmack zum Preise von 10—16 Sgr. pr. Pfund empfiehlt

H. Hummel, Breslauerstraße 9.

Frische fette Kieler Sprotten

sowie

Astrach. Caviar

empfehlen **Eduard Feckert jun.**, Berliner- u. Mühlentstr.-Ecke.

Russische Schooten, Neue Trauben-Rosinen, Schaal-Mandeln empfiehlt

F. Fromm.

Frisch geröstete Weichselneunaugen

in 1/4 und 1/2 Schokfassern, Spickale, marinierte Bratbringe, Kräuter Anchovis, russische Sardinen, Bäcklinge. versendet billigst unter Nachnahme **Albert Meck** in Danzig.

Frische echte süße und Weintrauben, sowie frische Getreide hechte billig. **Kletschhoff**.

Hamburger „koschere“ Fleischwaaren

in großer Auswahl und bekannter Güte empfing

F. Fromm

Capichapl. 7.

Frisch geröstete Neunaugen in 1/4 Schokfasser, 12 1/2 Pfd. volle Packung 1 1/2 Thlr., russ. Sardinen 9 1/2 Pfd. Pak 130 Stück Inhalt in Weichsel Pfd. 23 Sgr., sowie alle Sorten Almarinaden, Bratbringe, Anchovis etc. versendet zu den billigsten Preisen in bester Qualität von Danzig **Siegfried Möller Jr.**, Tobiasgasse 20. Adresse bitte genau zu beachten.

Melodie: Du hast ja die schönsten Augen! Zum Fest, habe ich die reichste Auswahl, In Küchen delikater Art, Sabutoren und Süßen ne Anzahl, Bisquit und Mürbchen so zart, Bediene recht freundlich und propser, Bin billig und freue mich sehr, Hab' Ihre Zufriedenheit erungen, Sagt Beuteher, was wollt Ihr noch mehr.

Was immer bei mir ist zu suchen, Ihr wiski's schon, doch erinnere ich hier, Die delikatesten Eigelbchen, Drum bitte ich, kommen Sie zu mir, Um feis recht preiswerth zu haben Und sich mit Törtchen und Kuchen zu laben, Denn wir rüden dem Fest immer näher Sagt Beuteher, was wollt Ihr noch mehr.

S. Bamberg, Capichapl. Nr. 7 und Breslauerstraße Nr. 21.

Dauerobst (allerlei) ist billig zu haben in Karlsruhe hier bei **Russe**.

Mein reichhaltig assortirtes Theelager halte zur beginnenden Saison bestens empfohlen

Jacob Appel, Wilhelmsstr. 9.

Jauersche Würste empfiehlt

F. Fromm

!!! **Cigarren, Cigarren!!!**

zu fabelhaft billigen Preisen empfiehlt die bekannte amerikanische Cigarren-, Cigaretten- und Schnupftabak-Fabrik von **M. Dabrowski**, Breslauerstraße 20.

Für Raucher!

empfehle mein gut assortirtes Lager feiner Qualität Cigarren eigener Fabrik, und mache besonders auf meine in Geschmack und Geruch als vorzüglich anerkannte

Jamora 1000 Stück 16 Thlr., El Globo 18, El Aquila 22, (import.) hochf. Havana 25

aufmerksam. Probeaufträge von 100 Stück an, werden gegen Einzahlung des Betrages oder Nachnahme recht effluirt

Meisen a. d. Elbe. **Otto Karschner**.

Vom 8. bis 25. October Haupt- und Schluss-Ziehung Kgl. Pr. Staats-Lotterie

mit effektiven, nicht col. Gewinnen von 150,000, 100,000, 50,000, 40,000, 30,000, 20,000, 15,000, 8mal 10,000, 24mal 5000, 45mal 2000, 577mal 1000 Thlr. u. s. w.

Hierzu verkauft und versendet Loose unter Preisreduction für nicht gespielte Vor- klassen

1/4 64 Thlr., 1/2 32 Thlr., 1/3 16 Thlr., 1/6 8 Thlr.

1/10 4 Thlr., 1/20 2 Thlr., 1/40 1 Thlr. Alles auf gedruckten Antheilscheinen, gegen Postvorschuss oder Einzahlung des Betrages Staatseffectenhandlung **Max Meyer**, Berlin, Leipzigerstrasse 94.

Zur Hauptziehung 8 bis 24. Oct. **Pr. Loose 1/4 Drog. 16 Thlr.**, 1/8 Thlr., 1/16 Thlr., 1/32 Thlr., 1/64 Thlr. versendet das vom Glück so oft begünstigte Looserei-Comptoir v. **H. Goldberg**, Roubijouplatz 12, Berlin.

Pr. Drog.-Loose 4. Kl. 1/2, 1/4, 1/8, 1/16, 1/32, 1/64 Thlr., 1/128 Thlr., 1/256 Thlr., 1/512 Thlr. per **Ozanski**, Berlin, Jagowitzbrücke 2.

Stets blüht das Glück bei Wasch! **Preuß. Loose 1/2 bis 1/52** versendet **S. Busch**, Berlin, Wollentmarkt 14

Tasmanien in Australien

beförtern im Noovember Passagiere mit theilweiser Unterstutzung der Passag. von der Regierung. **Louis Knorr & Co.** in Hamburg.

Eine Bäckerei

ist sofort zu vermieten. Näheres Markt 89, 2 Treppen. Ein junger unverheiratheter Beamter sucht vom 15. October c. oder 1. November ab ein unmöbliertes Zimmer

in einem anständigen Hause und guter Stadt- gegend zu mieten. Gefällige Adressen wer- den in der Expedition dieser Zeitung sub **E. 4.** erbeten.

Eine junge Dame findet gutes Logis bei Frau **Heise**, St. Martin Nr. 64/65, 1 Treppe.

Leihbibliothek!

Meine mit allen irgendwie bedeutenden Erscheinungen der älteren und neueren belletristischen Literatur auf das Sorgfältigste ausgestattete Leihbibliothek (deutsch, engl., franz.) empfehle ich zur gefälligen Benutzung.

Louis Türk, Wilhelmstraße 4.

Große Ritterstraße 16, Ecke Neuhäuser Markt, ist Parterre rechts ein freundliches Zimmer mit und ohne Möbel zu vermieten.

Ein großes zweifenstriges Vorderzimmer im 2. Stock ist sofort mit oder ohne Möbel zu vermieten. Näheres hierüber beim Wirth **Dr. Gerber** Nr. 2.

Ein Gutsbesitzer

der seine Besingung verkauft, augenblicklich Domicilvorstand und königl. Polizeiverwalter, wünscht eine Stellung als

Bürgermeister einer Stadt. Graf **Dffert**, sub **X 2753** befördert die Annoncen-Exp. v. **Rudolf Hoffe** in Berlin.

Eine kleine braune Wachtelhündin mit weißen Pfoten und weißer Schwanzspitze ist entlaufen. Abzugeben gegen Bel. **Graben 39.**

Eine Gans hat sich eingefunden, welche gegen Infectionsb. u. Futterlothen in Empfang zu nehmen ist **St. Marin 62. Müller**.

Gestohlen!

am 3. October zu Bresten zwei neue Posener Kredit-Pfandbriefe Nr. 7211. Ser. VIII. u. Nr. 8393. Ser. VIII. à 200 Thlr.

Am 7. d. Mts. starb in Barwalde in der Neumark nach langem Leiden die verwitwete Frau **Emilie Loos** geb. **Wilde**, im Alter von 53 Jahren. Dies allen ihren hiesigen Verwandten und Freunden statt besonderer Meldung. Die betrübten Hinterbliebenen.

Stadt-Theater in Posen. Sonnabend den 8. October. Wegen Vorbereitung zu „**Schumann & Sohn**“ kein Theater.

Sonntag den 9. October Drittes Aufstreiten der Solotänzerin **Fraulein Hilda Nilson**, **Schumann und Sohn**. Lebensbild mit Gehang in 3 Akten und 7 Bildern von **Hugo Müller**. Musik von **Bial**. Montag den 10. October. **Graf Esfer**. Trauerspiel in 5 Akten von **H. v. Huch** Laude.

Restauration Nullackshausen. Morgen Sonntag den 9. Oct. zum Abend- brot frische Würst mit Schmortohl, wozu erg. bensf. einladet **C. Vogt**.

Volksgarten-Saal. Heute Sonnabend den 8. October

Würst-Abendbrot mit darauf folgendem

Danz-Kränzchen. Entrée: Herren 7 1/2 Sgr., Damen 5 Sgr. Anfang 8 Uhr. Ende 1 Uhr.

Sonntag den 9. October

Großes Konzert von der Kapelle des Hauses unter der Direction des Herrn **Fischer**. Entrée à Person 1 1/2 Sgr. Anfang 5 Uhr. **Emil Tauber**.

Lamberts Salon. Sonntag Konzert.

Anfang 6 Uhr. — Entrée 1 1/2 Sgr. Kinder die Hälfte.

J. Lambert.

Holsteiner Auster täglich frisch empfiehlt

Julius Buckow, Wein-Großhandlung, Wilhelmstraße 15.

Heute Sonnabend den 8.

frische Eisbeine bei **F. Ludeke**, Kanonenplatz 3.

Emil Kabath, Inhaber des

Louis Stangen'schen Annoncen-Bureaus, Breslau, Carlsstr. 28,

befördert Inserate aller Art in sämtliche hiesige und auswärtige Zeitungen taglich und zu Original-Preisen. Bei Inseraten für mehrere Zeitungen bedarf es nur eines Manuscripts und wird auf Verlangen über jedes Inserat ein Belag geliefert.

